



handwerkOstsachsen

Kreishandwerkerschaft Bautzen | Kreishandwerkerschaft Görlitz 01-2021

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

GÖRLITZ

Erste Gesellen-
freisprechung im
Online-Format

BAUTZEN

Bundessieger im
Klempnerhandwerk
aus Wittichenau

TOTE SCHEREN

„Aktion tote Scheren“
Unterstützung für
unsere Friseure

WEIL IHRE
HÄNDE
WICHTIGERES
ZU TUN HABEN,
ALS SICH MIT
PARAGRAPHEN
RUMZUSCHLAGEN.

Recht so!

Das Infoportal der IKK classic macht Sie in allen aktuellen sozialversicherungsrechtlichen Themen fit. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/firmenkunden



Inhalt

Kreishandwerkerschaft Görlitz

- 6 Gesellenfreisprechung im Online-Format
- 8 Unsere besten Gesellen aus dem Landkreis Görlitz
- 12 Aktion tote Scheren
- 14 Tipps für Autofahrer
- 18 Die Dachdecker-Innung stellt sich vor
- 19 Das Werk.Stadt.Camp - Zukunftsvisionen im Handwerk

20 Handwerkskammer Dresden

Kreishandwerkerschaft Görlitz & Kreishandwerkerschaft Bautzen

- 26 Handwerk hilft - Schüler radeln für's Handwerk
- 27 Handwerk trifft Kunst & Design
- 27 Podcasts für das Handwerk

28 IKK classic informiert

Kreishandwerkerschaft Bautzen

- 29 Ersthelferschulungen haben wieder begonnen
- 29 Neue Innungsmitglieder
- 30 Lea Kirschner – Beste in einer „Männerdomäne“
- 30 Aktion „sroka“ zur Vogelhochzeit 2021
- 31 Tischlermeister Siegfried Kusche wurde mit der „Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden in Gold“ ausgezeichnet
- 32 Zeugnisübergabe für die Elektroniker
- 33 Corona – das beherrschende Thema der Friseurbetriebe
- 34 Fotosession für „Ausbildung mit farbiger Zukunft“
- 35 Bundessieger im Klempnerhandwerk kommt aus Wittichenau

36 SIGNAL IDUNA



In Görlitz fand die Gesellenfreisprechung im Online-Format statt



Lea Kirschner - Beste in einer „Männerdomäne“ war der erste Lehrling, den Frank Schickel (hinten) ausgebildet hat

IMPRESSUM

handwerk Ostsachsen
Regionaler Informationsdienst der
Kreishandwerkerschaften BZ und GR
1. Jahrgang | März 2021

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Bautzen
Wallstraße 8, 02625 Bautzen
Telefon: 03591 – 52 27 30

Kreishandwerkerschaft Görlitz
Melanchthonstraße 19, 02826 Görlitz
Telefon: 03581 – 87 74 51

Redaktion:
Teil KHS Bautzen — Sabine Gotscha-Schock
Teil KHS Görlitz — Marianne Speer

Gesamtherstellung & Satz:
DDV Neißer GmbH
City Center Frauendorf,
An der Frauenkirche 12, 02826 Görlitz

Fotos:
Kreishandwerkerschaft Görlitz &
Kreishandwerkerschaft Bautzen,
sowie Bildnachweise im Inhalt

Verteilung:
MEDIA Logistik GmbH, Dresden
An alle Handwerksbetriebe der Kreishandwerkerschaften Bautzen und Görlitz, sowie die maßgeblichen Behörden und Institutionen

Druck: Druckerei Vettors,
Radeburg

Druckauflage: 10.000 Exemplare,
1. Quartal 2021

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Die HANDWERK Ostsachsen und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck auch auszugsweise ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Für unaufgefordert eingesandte Bilder und Beiträge kann keine Haftung übernommen werden.

Die Handwerkskammer Dresden bietet Ihnen im 2. Quartal 2021 diverse Online Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen an. Alle Termine finden Sie auch unter: www.hwk-dresden.de/veranstaltungen			
Thema	Anmeldung	Datum / Zeit	Kurzteaser
Innovationstag	www.hwkdd.de/innovation	08.04	Ganztägiges Online Event zu diversen Innovationsthemen für das Handwerk
Innovationstag: Digitaler Show-room Digitale Werkzeuge im Handwerk	www.hwkdd.de/innovation	08.04. / 14 Uhr	Im digitalen Showroom der Handwerkskammer: Welche Möglichkeiten und Anwendungsfelder ergeben sich aus neuen Technologien? Wir nehmen Sie exklusiv mit auf eine virtuelle Reise an unsere Versuchs- und Demonstratorenstände, erläutern Ihnen Einsatzmöglichkeiten und zeigen Fördermöglichkeiten auf.
Innovationstag: Neue Möbel aus der Lausitz – Innovationen aus Holz	www.hwkdd.de/holz	08.04. / 15.30 Uhr	Gemeinsam mit der BA Dresden und LignoSax widmen wir uns u. a. den Fragen: Wie kann die Wertigkeit des Rohstoffes Holz durch innovative Produkte und gesamtheitliche Nutzungskonzepte gesteigert werden? Welche Chancen können dadurch für die Lausitz entstehen?
Innovationstag: Robotik-Web-seminar #6: Cobots - eine Maßnahme gegen den Fachkräftemangel!?	http://hwkdd.de/cobots	08.04. / 16 Uhr	Was sind Cobots und wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine? Gemeinsam erlangen wir einen Einblick in die Forschung der Hochschule Mittweida zu dem Thema, erleben Praxisbeispiele von der JUGARD+KÜNSTNER GmbH in denen Mitarbeiter entlastet werden und bekommen einen Einblick in das Robotiktestfeld der Handwerkskammer Dresden.
Innovationstag: Einfachheit als Lösung. Betriebsmittel tracken. Finden statt suchen.	www.hwkdd.de/einfach3	8.04. / 17 Uhr	Warum nur sind die Gegenstände, die sie jeden Tag benötigen in den Werkhallen bzw. auf dem eigenen Betriebsgelände häufig schwer zu finden? Wir zeigen, wie eine App mit interaktiven digitalen Karten bei diesem Problem helfen kann.
Europäische Tage des Kunsthandwerks	www.kunsthandwerkstage.de	9.-11.04.	Kunsthandwerker zeigen sachsenweit ihr Kunsthandwerk. Es wird sowohl Online wie auch vor Ort* Aktivitäten geben.
Online-Marketing für Handwerksbetriebe	www.hwkdd.de/marketing2	12.04. / 17 Uhr	Überblick und Einordnung des Online-Marketing Wichtigste Instrumente Was braucht man unbedingt
Neuerungen bei grenzüberschreitenden Leistungen	katja.schleicher@hwk-dresden.de	15.04./ 11.00 Uhr	Teil 1 von 11 bis 12 Uhr: „Dienstleistungsimport-Beauftragung von EU-Subunternehmern“ Teil 2 von 13 bis 14 Uhr: „Dienstleistungsexport-Wie entsenden Sie richtig?“
Digitalisierung im Bauhandwerk, Workshop und Empfehlungen	marie.walter@hwk-dresden.de	20.04. 09-12 Uhr	Fragen Sie sich auch, wie Sie die Digitalisierung in Ihrem Betrieb umsetzen sollen? Oder warum? Erfahren Sie mehr zu erfolgreichen Beispielen aus dem Bauhandwerk und erarbeiten Sie mit uns eine Digitalisierungsstrategie für Ihren Betrieb. Im Fokus der Veranstaltung steht ein Workshop.
FOLGERICHTIG: Gründung im gemachten Nest - Unternehmensnachfolge	https://www.dresden.ihk.de	4.05./ 14 Uhr	Bin ich als Nachfolger geeignet? Wie kann ich ein passendes Unternehmen finden und prüfen? Was gehört in das Übernahmekonzept? Wie kann ich die Nachfolge finanzieren?
Unternehmerinnentag Landkreis Bautzen*	wirtschaft@hwk-dresden.de	5.05.	„Ein Schlüssel zum Erfolg“ (*Planung in Präsenz, Ort: KUFA Hoyerswerda)
Außenwirtschaftswoche	www.aussenwirtschaftswoche.de	3.-7.05.	Im Rahmen der Sächsischen Außenwirtschaftswoche liefern wir Ihnen gezielte Informationen über strategische und praktische Fragen des Auslandsgeschäfts.
Internationale Fachkräfte – von der Notwendigkeit zur Chance	katja.schleicher@hwk-dresden.de	06.05. / 10 Uhr	Teil 1 von 10 bis 12 Uhr: „Rechtl. Rahmenbeding. und Vorauss. in der Berufsanererkennung“ Teil 2 ab 13 Uhr: „Digitale Wege zur Rekrutierung von Handwerkern im Ausland
Treffpunkt Wirtschaft Weißwasser	hwk-dresden.de/zukunftsws	18.05. / 10.30 Uhr	„Zukunft gemeinsam gestalten - Weißwasser & die Lausitz im Wandel“ Welche aktuellen Förderstrukturen für Unternehmen gibt es? Welche Projekte im Rahmen des Strukturwandels laufen gerade in Weißwasser und der Lausitz und wie kann ich mich als Unternehmen daran beteiligen bzw. davon profitieren?
Frauensalon*	gleichstellungsbeauftragte@kreis-gr.de	3.06. / 17 Uhr	Unternehmerinnen und interessierte Frauen sind in diesem Jahr ganz herzlich in den Frauensalon nach Mittelherwigsdorf eingeladen. Birgit Schaller – die Frontfrau der Herkuleskeule ist zu Gast mit ihrem Soloprogramm "Alarmstufe Blond". *Planung in Präsenz Ort: Traumpalast Mittelherwigsdorf
Virtuelle BMWi-Geschäftsanhaltungsreise „Denkmalpflege, -schutz und -sanierung in Frankreich“	katja.schleicher@hwk-dresden.de	07.06. bis 10.06.	Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BWi) organisiert die AHK Frankreich eine digitale Geschäftsanhaltungsreisemit Fokus auf Denkmalpflege, -schutz und -sanierung. dem französischen Fachpublikum vorzustellen.
Handwerk digital – so klappt der Wandel	www.hwkdd.de/digital	15.06.2021 10 Uhr / 13Uhr Bautzen* 16.06.2021 10 Uhr / 13Uhr Görlitz*	Die Digitalisierung schreitet unaufhaltsam voran und schafft zahlreiche Möglichkeiten Prozesse zu erleichtern und Ihnen bei der Entwicklung einer zukunftsfähigen Organisation zu helfen. Doch wie gehe ich Digitalisierung an und Wer kann mich wie dabei unterstützen? Zusammen mit dem Zukunftszentrum Sachsen (ZAQS) und IN Software stellen wir Ihnen mögliche Lösungen zur Digitalisierung von Prozessen vor und zeigen auf, wie wir Sie bei der Entwicklung einer eigenen Zukunftsstrategie sowie deren Umsetzung begleiten und unterstützen können.

*unter Beachtung der aktuellen Coronaschutzverordnung



Handwerkskammer
Dresden

Das Handwerk – stark in der Region!

Regelmäßige Beratungstage im Landkreis Bautzen für Handwerker, Existenzgründer und Bildungsinteressierte

Beratungen in Bautzen

Kreishandwerkerschaft Bautzen, Büro Handwerkskammer Dresden

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Regionalbetreuung	Mo / 3. Do	03591 5317208
Weiterbildung, Fördermöglichkeiten, Meisterausbildung	1. Do	0351 4640-113
Existenzgründung	2. Di / 4. Fr	0351 4640-474
Kaufmännische Fortbildungsberatung	2. Mi	0351 4640-520
Betriebsberatung, Nachfolge	2. Do	03581 407171
Handwerksrolle und Mitgliedschaft	4. Do	0351 4640-461
Zukunftszentrum Sachsen, Digitalisierung, Prozessoptimierung	3. / 4. Di	0351 4640-548

Beratungen in Bischofswerda

Stadtverwaltung Bischofswerda, Büro Wirtschaftsförderung

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Betriebsberatung, Nachfolge, Gründung	1. Di	0351 4640-947

Beratungen in Hoyerswerda

Stadtverwaltung Hoyerswerda, Büro Wirtschaftsförderung

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Betriebsberatung, Nachfolge, Gründung	2. Do	0351 4640-947

Beratungen in Kamenz

Rathaus Kamenz, Büro Wirtschaftsförderung

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Betriebsberatung, Nachfolge, Gründung	4. Do	0351 4640-947

Beratungen in Görlitz

Kreishandwerkerschaft Görlitz, Büro Handwerkskammer Dresden

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Betriebsberatung, Nachfolge, Gründung	Mo–FR	03581 407171
Handwerksrolle und Mitgliedschaft	2. Do	0351 4640-465
Zukunftszentrum Sachsen, Digitalisierung, Prozessoptimierung	2. Di	0351 4640-548
Regionalbetreuung	4. Do	03591 5317208

Beratungen in Weißwasser

Rathaus Weißwasser, Raum 3.14

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Betriebsberatung, Nachfolge, Gründung bzw. Regionalbetreuung	4. Do	03581 407171 03591 5317208

Beratungen in Zittau

Rathaus Zittau, Raum 1.17

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Betriebsberatung, Nachfolge, Gründung	2. Di	03581 407171
Zukunftszentrum Sachsen, Digitalisierung, Prozessoptimierung	1. Di	0351 4640-548
Regionalbetreuung	4. Di	03591 5317208



AKTUELLER HINWEIS: Bitte beachten Sie, dass aufgrund der derzeitigen Situation Beratertage in den Kreishandwerkerschaften sowie Rathäusern voraussichtlich erst wieder ab Mai 2021 stattfinden können. Dennoch sind wir weiterhin gern für Sie da und beraten Sie individuell telefonisch oder in einem Videogespräch. Vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin!

Weitere Fragen?

Wenden Sie sich gern an Ihre Regionalbetreuung: Christine Zeidler, christine.zeidler@hwk-dresden.de, Telefon: 03591 5317208 oder 0151 59024193 sowie unter www.hwk-dresden.de/beratungstage

Aus handwerk.aktuell wird handwerkOstsachsen – Neue Zeitung in neuem Gewand

Druckfrisch und brandneu präsentieren wir Ihnen stolz die erste Ausgabe unseres neuen Magazins. 2020 hatten sich beide Kreishandwerkerschaften entschlossen, unserem Mitgliedermagazin einen neuen Auftritt zu geben und ihn vor allem übersichtlicher und klarer zu gestalten. Nun erscheint alles in neuen Farben und frischem Layout.

Die Regionen Bautzen und Görlitz sind weiter, wie gewohnt, gemeinsam in einer Zeitung vertreten, denn das Handwerk hält ja bekanntlich zusammen!

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der DDV Neiße GmbH und auf die weitere Unterstützung unserer Partnerorganisationen wie der IKKclassic und der SIGNAL IDUNA.

Es grüßen Ihre



Kreishandwerkerschaft Bautzen
Geschäftsführerin
Sabine Gotscha-Schock

Kreishandwerkerschaft Görlitz
Geschäftsführer
Daniel Siegel

Vorschau Einladungen Termine 2021		
09.04-11.04.	Europäische Tage des Kunsthandwerks	
20./21.05.	Brot- und Brötchenprüfung der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien	
03.06.	Frauensalon in Mittelherwigsdorf	
09.07.	Brot- und Brötchenprüfung der Bäckerinnung Bautzen	
17.07.	Insidertreff Messehalle Löbau	
24./25.07.	Tischlerausstellung der Meisterstücke in Pillnitz	



Die amtierende Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf & Kreishandwerksmeister a.D. Dr. Knut Scheibe während der Digitalen Freisprechung
Fotos: KHS Görlitz

Festrednerin Nora Seitz Teamchefin der deutschen Nationalmannschaft des Fleischerhandwerks

Kreishandwerkerschaft Görlitz

7

Feierlich freigesprochen wurden folgende Gewerke:

- » 64 Kraftfahrzeugmechaniker*innen
- » 1 Zerspanungsmechaniker Fräsmaschinen-systeme
- » 10 Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- » 21 Elektroniker
- » 6 Konstruktionsmechaniker im Stahl- und Metallbau
- » 4 Metallbauer
- » 2 Kaufmann/Kauffrau im Büromanagement
- » 2 Goldschmiedinnen
- » 3 Tischler

Neugierig geworden?

Im Nachhinein können Sie sich die Freisprechung weiterhin auf YouTube anschauen. Entweder Sie suchen über YouTube die „Freisprechung Görlitz“ oder Sie Scannen diesen QR-Code.



Wir filmten die Freisprechung live im neuen Veranstaltungsbau Rabryka und streamten über YouTube auf dem Kanal des Second Attempt e.V. Der Verein ist übrigens in der ehemaligen Hefefabrik in Görlitz beheimatet, auf dem auch die Rabryka im früheren Waggonbau-Werk 1 steht.

Das Team um die Rabryka in Görlitz stellte uns nicht nur den Raum zur Verfügung, es sorgte auch für das technische Equipment und half bei der digitalen Umsetzung.

Die Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf begrüßte zunächst alle Junghandwerker*innen, deren Familien und Ausbildungsbetriebe sowie alle weiteren Zuschauer*innen.

In ihrer Eröffnungsrede erwähnte sie zunächst die lange Tradition, die hinter den feierlichen Gesellenfreisprechungen steht. Sie stellte fest, dass es etwas ganz Besonderes ist, diese Freisprechung jetzt online live zu übertragen. Denn außergewöhnliche Umstände erfordern außergewöhnliche Maßnahmen.

Den Verlauf des Programms moderierte Daniel Siegel, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Görlitz. Er begrüßte ebenfalls die Gesell*innen und erläuterte den Ablauf der Freisprechung. Daniel Siegel erklärte, dass alle Gesell*innen im Vorhinein ein Überraschungspaket von der Kreishandwerkerschaft Görlitz erhalten haben. Zusammen mit Ines Briesowsky-Graf warf er einen Blick auf den Inhalt der Päckchen.

Die Festrede übernahm diesmal Nora Seitz, ihres Zeichens Fleischermeisterin im elterlichen Betrieb in Chemnitz und Teamchefin der deutschen Nationalmannschaft des Fleischerhandwerks. Sie möchte den Junghandwerker*innen ein Vorbild sein und sie zu weiteren Aufgaben und Leistungen ermutigen. „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!“ zitierte sie die aktuelle Handwerkskampagne und beschrieb ihren eigenen bisherigen Berufsweg.

Nora Seitz betont, dass die frisch gebackenen Absolvent*innen den bisherigen Erfolg genießen sollen und ermutigt sie zeitgleich, auch neue Pläne zu machen und sich ehrenamtlich im Handwerk zu engagieren.

Auch der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen ließ es sich nicht nehmen, die diesjährigen Junghandwerker*innen in einem Video zu beglückwünschen. „Es macht Mut zu sehen, wie das Handwerk über die Jahre und Jahrzehnte einen ganz festen

Beitrag für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Heimat leistet [...]“, so Michael Kretschmer. Trotz der großen Herausforderungen, die diese schwierige Zeit mit sich bringt, wünschte er den Gesell*innen viel Zuversicht und bestärkt sie, gemeinsam mit ihm für unsere Heimat zu arbeiten.

In den Vorbereitungen zur Freisprechung besuchten wir Toby Ronneberger, KiA-Student der Hochschule Zittau/Görlitz und frisch gebackener Geselle des Elektroniker-Handwerks.

Toby Ronneberger arbeitet in einem Familienbetrieb, den sein Großvater aufgebaut und nun sein Bruder übernommen hat. Beiden ist er sehr dankbar für die Unterstützung während seines Studiums. Er möchte natürlich weiter beim Bernstädter Familienbetrieb „Elektro Ronneberger“ arbeiten und legt den Gesell*innen ans Herz, ebenfalls unserer Region treu zu bleiben.

Die feierliche Lossprechung übernahm diesmal der ehemalige Kreishandwerksmeister Dr. Knut Scheibe. Auch er beglückwünschte die Gesell*innen. Wie es Brauch ist, sprach er sie von ihren Verpflichtungen, die sie in ihrer Lehrzeit übernommen haben, los. Sie sollen fleißige und redliche Handwerksgezell*innen werden und ihrem Berufsstand stets alle Ehre machen.

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz dankt den Förderern und Partnern des Handwerks für ihre freundliche Unterstützung der gelungenen Gesellen-Freisprechung:

- » SIGNAL IDUNA Gruppe
- » Landkreis Görlitz bzw. ENO mbH
- » Handwerkskammer Dresden
- » Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
- » IKK Classic
- » Versorgungswerk der Kreishandwerkerschaft Görlitz e.V.
- » INTER-Versicherungsgruppe
- » Bäckerei Paul aus Herrnhut
- » Rabryka Görlitz bzw. das Team des Second Attempt e.V.

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz wünscht

allen Junghandwerkern und Junghandwerkerinnen viel Glück, Erfolg und Geschick in ihrem Beruf und auf ihrem weiteren Lebensweg!

Gesellenfreisprechung im Online-Format

Fast pünktlich, nämlich um 18:33 Uhr am 26. Februar, startete unsere erste Gesellenfreisprechung im Jahr 2021. Es sollte auch die erste Freisprechung im Online-Format werden. Aufgrund der Pandemie wollten wir aber auf diesen besonderen Moment für die Junghandwerker*innen nicht verzichten und haben uns getraut, neue Wege zu gehen.

Unsere besten Gesellen aus dem Landkreis Görlitz

Einigen Gesell*innen wurde eine besondere Ehre zuteil. Sie konnten mit guten und sehr guten Leistungen ihre Ausbildung beenden. Mit den jeweils besten Absolvent*innen der jeweiligen Gewerke haben wir Kontakt aufgenommen, um mit ihnen ein wenig über ihr Handwerk und über ihren Werdegang zu sprechen.

Folgende leistungsstarke Gesell*innen haben wir befragt:

- » Benjamin Rönsch (Metallbauer) ausgebildet bei Stahl- und Metallbau Weiner in Görlitz
- » Jens Seibt (Bürokaufmann) ausgebildet bei SB Metall – Glasbau GmbH in Seifhennersdorf
- » Philipp Schmidt (Kfz-Mechatroniker) ausgebildet bei Autohaus Elitzsch in Kamenz
- » Richard Wecko (Anlagenmechaniker SHK) ausgebildet bei Bernard Stefan Heizung-Sanitär in Weißwasser
- » Theresa Kabst (Goldschmiedin) ausgebildet bei Juwelier Voigt in Görlitz
- » Simon Singer (Elektriker) ausgebildet bei Team Joppe GmbH Elektro und Energie in Görlitz

» Warum haben Sie eine Ausbildung im Handwerk gemacht?

Fast alle Befragten sind sich einig, dass sie die praktische Arbeit besonders schätzen.

Sowohl *Benjamin Rönsch* als auch *Richard Wecko* haben das Handwerk von ihren Familien vorgelebt bekommen. Der Vater von *Benjamin Rönsch* hat den Beruf des Schlossers erlernt und seine Leidenschaft zum Handwerk an ihn weitergegeben. *Richard Wecko* sagt selbst, dass er „auf dem Bau aufgewachsen“ ist. Bei ihm zu Hause sind alle Familienmitglieder Handwerker und weil sein Beruf so besonders vielfältig ist, hat er ihn für sich gewählt. Ein vorangegangenes Praktikum im Bereich SHK bestärkte seinen Wunsch, Anlagenmechaniker zu werden.

Philipp Schmidt hatte schon immer großes Interesse am Kfz-Handwerk, aber da er in der Schule das Fach Physik abwählte, konnte er nicht sofort Fahrzeugtechnik studieren, sondern entschied sich zunächst für eine Ausbildung.

Auch *Theresa Kabst*, ihres Zeichens nun Goldschmiedin, machte ihre jahrelange Passion zum Beruf. Schon als kleines Mädchen werkelt sie viel mit Schmuck und kleinen Kostbarkeiten.

Für *Jens Seibt* wiederum sprachen gesundheitliche Gründe für seine erneute Berufswahl (Bürokaufmann). Vorher erlernte er den Beruf des Dachdeckers, den er viele Jahre ausübte.

Simon Singer entschied sich für sein Gewerk, weil er die Elektrotechnik als große Herausforderung empfand und diesem Handwerk Zukunftssicherheit zuspricht.

» Was war Ihr persönliches Highlight in Ihrer Ausbildung?

„Gute Frage!“, meint *Simon Singer* und lacht. Das Paket im Ganzen - das Gesamtkonzept der Ausbildung im Elektro-Handwerk war für ihn ein Höhepunkt.

Für *Theresa Kabst* waren die Ülus (überbetriebliche Lehrunterweisungen) etwas ganz Bemerkenswertes. Besonders die Unterweisung zum Fassen von Edelsteinen, also zum Beispiel von Opalen, faszinierte sie. Montagearbeiten und große Konstruktionen waren für *Benjamin Rönsch* ein Highlight. Dieses Gefühl, etwas zu (er)schaffen, dabei gewesen zu sein und später festzustellen „Hier hab ich mitgemacht!“, gibt ihm ein gutes Gefühl.

» Was war Ihre größte Herausforderung während der Ausbildung?

Viel „Bammel“ vor den Prüfungen hatte *Theresa Kabst*. Doch sie meisterte die Prüfungssituation dann doch besonnen und relativ ruhig, was ihr half, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

Ein gutes Jahrzehnt besucht ein jeder junge Mensch zunächst die Schule, und relativ zügig muss er sich dann im Berufsleben einfinden, sich selbst organisieren und Verantwortung übernehmen. Das Arbeiten lernen an sich war für *Simon Singer* eine der größten Herausforderungen der Ausbildung. Eine ungewohnt lange 40-Stunden-Woche zu absolvieren und Körper und Geist ganz darauf einzustellen, war nicht so einfach.

» Wie war für Sie die Zeit in der Berufsschule?

In Arnstadt in Thüringen ging *Theresa Kabst* zur Berufsschule, jeweils zweimal im Jahr für sechs bis sieben Wochen.

Jens Seibt absolvierte eine verkürzte Ausbildung im Berufsförderungswerk Dresden und lobt die dortige Ausbildung. Anfangs fiel ihm der Umstieg in den Schulalltag schwer, doch er schaffte die Umstellung letztlich mit Bravour.

Simon Singer drückte in Bautzen die Schulbank. Auch hier war der Klassenverband gut. *Simon Singer* konnte im Unterricht den Lehrern gut folgen und sein zusätzliches Wissen einfließen lassen bzw. seinen Mitschülern neue Perspektiven aufzeigen.

In Radeberg ist *Philipp Schmidt* zur Schule gegangen: „Immer im Wechsel vier Wochen Arbeit und dann zwei Wochen Schule.“ Er war mit seiner Klasse sehr zufrieden. Die Schüler waren gute Kollegen und „entspannte Leute. Man konnte gut mit ihnen arbeiten und auch die Lehrer waren top!“ Mit der Prüfungsvorbereitung in Corona-Zeiten hatte er noch Glück. Nur zwei Wochen musste die Klasse zu Hause bleiben. „Wegen des Homeschoolings war es beim Nachfolgejahrgang sicherlich schwieriger“, vermutet er.

» Wer unterstützte Sie bei Ihrer Ausbildung besonders? Wem sind Sie dankbar?

Alle Befragten sind ihren Familien und Freunden sehr dankbar, dass sie sie bei der Ausbildung unterstützt haben. *Benjamin Rönsch* hat seinem Vater in handwerklichen Dingen zu Hause schon immer unter die Arme gegriffen. Sein Vater bestärkte ihn, ein Handwerk mit der Ausrichtung Metall zu wählen.

Frau Noack war die Ausbilderin von *Theresa Kabst*. Ihr und natürlich ihrer Chefin Ines Schulze-Voigt ist sie sehr dankbar, dass sie ihr in ihrer Ausbildung geholfen haben.

Auch *Philipp Schmidt* war mit seinem Ausbilder top zufrieden: „Super! Besser kann ich es mir nicht vorstellen!“

Simon Singer hatte einen guten Draht zu seinem Ausbilder: „Wir verstehen uns ziemlich gut!“ Neben seinem Ausbilder ist *Simon Singer* auch seinen

Kollegen Frank, Andreas und Kevin sehr dankbar für die Unterstützung.

» Wie sieht Ihre berufliche Zukunft aus?

Die meisten der Befragten erklärten, von ihrem Betrieb übernommen worden zu sein.

Jens Seibt ist zufrieden mit seiner Leistung und ist froh, es so weit geschafft zu haben.

Ein Fahrzeugtechnik-Studium bleibt bei *Philipp Schmidt* im Hinterkopf, aber er möchte vorerst praktische Erfahrungen sammeln. Er ist froh, dass er „erst mal weg vom Schreibtisch“ ist.

Auch *Theresa Kabst* wartet noch ein Jahr mit der Entscheidung und sammelt erst einmal Berufserfahrung. Konkrete Pläne hat sie noch nicht. Vielleicht entscheidet sie sich im Verlauf des Jahres für die Weiterbildung zur Meisterin.

„Erst einmal arbeiten und Berufserfahrung sammeln“ ist auch der Plan von *Simon Singer*. Mal sehen „wo es mich hin verschlägt“. Früher oder später möchte aber auch er sich weiterqualifizieren. Neben dem Meister kann er sich auch gut ein Studium vorstellen. Durch seine sehr gute Mitarbeit in der Berufsschule und sein Wissen zur Materie kann er sich erfreulicherweise auch den Beruf als Berufsschullehrer sehr gut vorstellen. Darin bestärkten ihn auch seine Mitschüler.

Ein Jahr in seinem Beruf ist für *Benjamin Rönsch* Voraussetzung für seine Weiterbildung zum Techniker. Auch einen Abschluss als Meister kann er sich gut vorstellen. Er hat aber keinen 10/15 Jahres-Plan für sich und möchte spontan bleiben. Er verrät aber: „Ich habe vor, im Landkreis zu bleiben!“

» Was sind die Vorteile des Handwerker-Berufes?

Richard Wecko erklärt, dass das Handwerk sichere und zukunftsfähige Arbeitsplätze bietet. Zudem hat man die unterschiedlichsten Aufgaben und bekommt auch durch die verschiedenen Einsatzorte vielfältige Eindrücke.

„Schwierige Frage“, stellte *Philipp Schmidt* fest. Eine Begeisterung für Technik sollte man mitbringen und handwerklich affin sein. „Man muss schon Bock darauf haben. Es gibt schon mal die eine Schraube, wo man nicht so leicht rankommt!“



Philipp Schmidt



Richard Wecko



Theresa Kabst



Benjamin Rönsch



Simon Singer

Alexander Wiltgrupp von der SIGNAL IDUNA beglückwünscht die frisch gebackenen Gesellen:

Liebe Junghandwerkerinnen und Junghandwerker, mit Ihrer Leistung der vergangenen Ausbildungsjahre haben Sie sich hervorragend auf Ihren zukünftigen Berufswunsch vorbereitet.

Einerseits können Sie stolz auf sich sein, einen Lebensabschnitt erfolgreich bewältigt zu haben. Andererseits blicken Sie vielleicht auch etwas wehmütig zurück. Die Freisprechung ist der Höhepunkt Ihrer Ausbildungszeit.

Sie haben diese Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und wurden nun in den Gesellenstand gehoben.

Dazu möchte ich Ihnen im Namen der SIGNAL IDUNA und dem Versorgungswerk ganz herzlich gratulieren. Besonders hervorheben möchte ich die besonders guten Leistungen in den jeweiligen Gewerken!

Nun sind Sie Geselle und man vertraut künftig auf Ihr Wissen und Ihre Fertigkeiten. Das deutsche Handwerk hat einen hervorragenden Ruf und eine sichere Zukunft.

Auch wir verstehen unser Handwerk und Ihre Bedürfnisse. Nutzen Sie unser Wissen und unsere Fachkompetenz, wenn es um Ihre persönliche Absicherung geht.

Ich freue mich, in Zukunft von Ihnen zu hören.



Alexander Wiltgrupp, SIGNAL IDUNA



» Die Generation, die jetzt ihre Ausbildung abschließt, setzt ihren Fokus auf

**Regionalität,
Individualismus
& Nachhaltigkeit**

- das alles bietet das Handwerk.

Doch es bietet noch viel mehr. So kann man mit einem erlernten Handwerksberuf studieren, den Meisterbrief erlangen oder sich bis hin zum geprüften Betriebswirt*in weiterbilden.

Und das Beste: All diese Möglichkeiten finden sich direkt vor der Haustür. «

Daniel Siegel, Geschäftsführer der
Kreishandwerkerschaft Görlitz



Max Hellmann, Susanna Müller-Starke & Leon Tzschoch präsentieren stolz ihren Gesellenbrief.



Friseure und Kosmetiker machen auf sich aufmerksam.

Aktion tote Scheren – Unterstützung für unsere Friseure

Wie das letzte Jahr bei unseren Friseurbetrieben verlaufen ist und warum bei vielen großer Notstand herrschte. Wir möchten Ihnen einen kleinen Überblick geben.

Anfang 2020:

Schon im Frühjahr 2020, mit dem Beginn der Pandemie, gerieten unsere regionalen Friseur*innen ganz schön in die Bredouille. Denn die Friseur- und Kosmetiksalons mussten während der ersten Welle schließen.

Innungsoberrmeister der Friseur-Innung Ostsachsen, Karl-Heinz Peter, meinte damals: „Die Corona-Pandemie hat die Friseurbetriebe unmittelbar getroffen. Alle Friseure wurden ab dem 20. März 2020 zwangsbeurlaubt [...]. Dementsprechend fallen den Betrieben sämtliche Einnahmen weg.“ Auf die Finanzhilfen angesprochen sagte er: „Ich denke, dass alle berechtigten Betriebe die Corona-Sofort-Hilfen, je nach Anzahl der angestellten Arbeitnehmer beantragt haben. Obwohl die Sofort-Hilfe-Zuschüsse zeitnah beantragt wurden, sind oft noch keine Zahlungen eingegangen. Ganz so unproblematisch scheinen die Zuschüsse also nicht zu sein. Die Hilfskredite sind eher für die jüngeren Unternehmer und Unternehmerinnen attraktiv. Die älteren Kollegen werden sich nicht mehr verschulden wollen.“ „Abschließend ist der Gesellschaft vor Augen geführt worden, dass das Friseurhandwerk ein wichtiges

Gewerk ist. Diese schöne Dienstleistung fehlt wohl jedem sehr“, so Karl-Heinz Peter im April 2020.

Am 4. Mai 2020 durften Friseur*innen dann wieder ihre Arbeit aufnehmen. Die Situation entspannte sich über den Sommer und Herbst.

Erneuter Lockdown im Winter 2020:

Ab Dezember 2020 wurden Friseure und körpernahe Dienstleistungen wiederum geschlossen. Parallel startete der Bund die Überbrückungshilfe III.

Die versprochenen Finanzhilfen, insbesondere auch das Kurzarbeitergeld flossen jedoch zäh und nur schleppend. Die bestehende Bürokratie verzögerte die Auszahlungen. Die zum größten Teil eher kleinen Unternehmen haben nicht die finanziellen Kapazitäten, um den monatelangen Umsatzausfall zu kompensieren. Das Kurzarbeitergeld für die Mitarbeiter*innen dient grundsätzlich deren finanzieller Sicherheit. Die Überbrückungshilfen berücksichtigen jedoch nur die fixen Kosten eines Unternehmens und keinen Unternehmerlohn. Die Unternehmer*innen sind auf ALG II angewiesen.

Wir unterstützten unsere Friseure*innen und Kosmetiker*innen:

Das seit Monaten bestehende Arbeitsverbot bedrohte mittlerweile eine Vielzahl von Existenzen im Friseur- und Kosmetikerhandwerk. Das betraf nicht nur Unternehmer*innen, sondern auch Mitarbeiter*innen und Auszubildende.

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz beteiligte sich an der „Aktion der toten Scheren“ und sammelte bis Mitte Februar alte und aus-sortierte Scheren von Friseur*innen und Kosmetiker*innen. Jede Schere mit Trauerflor stand dabei symbolisch für eine Existenz in der Branche. Diese Aktion ist eine Idee der Handwerkskammer Südthüringen und des Landesinnungsverbandes der Friseur- und Kosmetiker Thüringen/Sachsen-Anhalt. Am 25. Februar 2021 wurden rund 870 Scheren aus dem gesamten Bundesgebiet öffentlichkeitswirksam in Berlin an das zuständige Ministerium übergeben. Gemeinsam heißt es aufmerksam machen – denn das Handwerk hält zusammen!

Am 1. März 2021 durften Friseur*innen und Fußpfleger*innen unter Auflagen wieder ihre Arbeit aufnehmen. Kosmetik- und Nagelpflegesalons bleiben vorerst geschlossen, bis die Infektionszahlen auf einen geringen Stand fallen. (Sachstand Anfang März, Änderungen aufgrund des Redaktionsschluss möglich.)

Innungsoberrmeister Karl-Heinz Peter sagte beim Interview des MDR Sachsenspiegel am 1. März 2021: „Wir freuen uns sogar sehr, dass wir endlich wieder arbeiten können. Nach zweieinhalb Monaten verlangen wir das fast schon. Denn es ist uns ein Bedürfnis geworden, wieder zu öffnen.“

Allerdings müssen sich Friseur*innen nun einmal pro Woche auf den Erreger testen lassen. Ein Test kostet zwischen 10 und 35 Euro – auf lange Sicht eine hohe Investition, besonders wenn viele Mitarbeiter im Friseursalon beschäftigt sind.

Der Landkreis Görlitz hat auf die Situation reagiert und zunächst eine begrenzte Anzahl an kostenlosen Schnelltests der Friseur-Innung Ostsachsen und Nicht-Innungsbetrieben bereitgestellt (Stand Anfang März 2021). Die Kreishandwerkerschaft Görlitz durfte diese erstmalig am 2. März 2021 an die Friseurbetriebe der Region verteilen. Die Inhaber*innen der Friseursalons waren sehr erleichtert und dankbar über diese Geste.

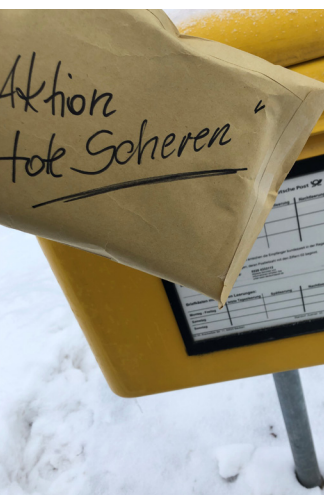
Die Auftragsbücher der Friseur*innen sind für die nächsten Wochen übervoll.

Es bleibt zu vermuten, dass es aufgrund der hohen Hygieneanforderungen zu Umsatzeinbußen kommt, da der Abstand zwischen den Kund*innen stets gewahrt sein muss. Kleine Salons werden weniger Kund*innen bedienen können.

Nachhaltig negativ beeinflusst dürften wohl auch die Ausbildungszahlen im Friseur- und Kosmetikerhandwerk sein. Die Entwicklung der Ausbildungszahlen im Friseurhandwerk ist nicht nur wegen der Corona-Pandemie und deren Folgen ungewiss, sondern auch wegen der neuen Mindestausbildungsvergütung.

Wir wünschen unseren Friseur*innen und Kosmetiker*innen in der nächsten Zeit viel Kraft, Geduld und ein Quäntchen Gelassenheit.

Auch die Inhaber*innen von Morenas Haarpunzel & Friseurhandwerk Walter nahmen die Geste der kostenlosen Schnelltests dankbar an.



Information

Im Landkreis Görlitz gibt es derzeit 277 Friseurbetriebe, 153 Kosmetiker & Fußpfleger (Stand 31.12.2020)



Tipps für Autofahrer

» Online-Projekt ermittelt Gefahrenstellen im Verkehr

Auf einer neuen Webseite können Verkehrsteilnehmer nun ihre Beobachtungen zu Gefahrenstellen melden. Zusammen mit anderen Daten wird dann das tatsächliche Gefahrenpotenzial ermittelt und der Allgemeinheit als Warnung bereitgestellt.

Egal ob Fußgänger, Radler oder Autofahrer – mehr als 60 Prozent der Deutschen erleben täglich Gefahrenstellen. Diese Erfahrungen und Erkenntnisse können Sie in Zukunft nun mit der Allgemeinheit teilen. Damit kann jeder Verkehrsteilnehmer zu mehr Sicherheit auf der Straße beitragen, indem er die gefährlichen Stellen auf einer zentralen Online-Karte meldet oder bereits gemeldete Stellen bestätigt.

Das entstandene Portal www.gefahrenstellen.de startet jetzt bundesweit.

» Arbeit im Homeoffice – schadet die Zwangspause dem Auto?

Viele arbeiten jetzt von Zuhause, benötigen ihr Fahrzeug nur noch selten. Was ist vor längeren Abstellphasen im Winter zu beachten, um Schäden zu vermeiden?

Gerade jetzt im Winter spielt das Thema Batterie im Auto ja eine noch größere Rolle als sonst. Kälte und häufiger Kurzstreckeneinsatz in Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Homeoffice belasten den Energiespender. Grundsätzlich gilt: Moderne Starterbatterien sollten drei bis sechs Jahre lang problemlos funktionieren. Das gilt bei vollem Ladezustand von über 90 Prozent. Und der Ladezustand hängt unter anderem davon ab, wie ich mein Fahrzeug nutze.

Bei Vielfahrern, die sonst täglich 50 Kilometer und mehr zurücklegen, hat die Batterie meist den vollen Ladezustand. Wenn das Auto dann ein paar Wochen nur unregelmäßig genutzt wird, schadet das der Batterie in der Regel nicht. Kurzstreckenfahrer hingegen sollten sie gerade im Winter gemäß der Bedienungsanleitung gegebenenfalls nachladen. Sonst kann sich das Startverhalten verschlechtern und die Lebensdauer der Batterie verringern.

Bei modernen Fahrzeugen ist das Laden ein Job für die Werkstatt. Denn nach dem Abklemmen und Laden der Batterie muss anschließend meist die Fahrzeugelektronik neu angelernt werden.



Foto: ProMotor/T. Volz

Vorteile für längere Ruhezeiten des Fahrzeuges bieten Garagen oder andere überdachte Stellplätze, weil

sie das Auto trocken halten. Denn Regen schadet zwar nicht der Karosserie, wohl aber der Bremsanlage. Denn die Brems Scheiben hinter den Rädern bestehen aus Gusseisen, das schon bei hoher Luftfeuchtigkeit Rost ansetzt. Bei täglicher Benutzung schleifen die Bremsbeläge diese dünne Rostschicht bei der ersten Bremsung ab. Werden die Bremsen aber längere Zeit von Regen benetzt, kann die Rostschicht dicker werden und sogar die Bremsbeläge an den Brems Scheiben festfrieren lassen. Dabei bilden sich Rostnarben im Gusseisen, die nicht wieder verschwinden und beim Bremsen zum Ruckeln führen, im schlimmsten Fall den Austausch der Scheiben und Beläge nötig machen. Dagegen hilft nur, das Auto je nach Witterung mindestens einmal pro Woche ein längeres Stück von etwa 20 Kilometern zu bewegen.

Was man dagegen unterlassen sollte, ist das gelegentliche Warmlaufenlassen des Motors. Das ist nicht nur verboten, sondern schadet diesem sogar. Denn wenn Kraftstoff verbrennt, entsteht auch Wasser, das in einem kalten Motor kondensiert und Korrosion verursacht. Übrigens auch in der Auspuffanlage, die dann umso schneller durchrostet. Aus diesem Grund sollte man ein Auto vor längeren Abstellphasen auch immer gründlich warmfahren, um Kondenswasser aus Motor und Auspuffanlage verdunsten zu lassen. Stop-and-Go in der winterlichen Stadt ist dafür weniger geeignet, besser ist eine Strecke über Landstraße oder Autobahn.

Stehen weder Garage noch Stellplatz zur Verfügung, sollte das Auto anschließend in einer ruhigen Seitenstraße abgestellt werden, wo es nicht vom fließenden Verkehr mit Splitt und Streusalz beschossen wird.

» Wellness für die Batterie

Manche Dinge ändern sich nie. So ist die Batterie immer noch Pannursache Nummer eins, verursachte im letzten Jahr 42 Prozent aller beim ADAC eintreffenden Hilferufe. Das ist ärgerlich. Schließlich kündigt sich ein Ausfall lange vorher an.

Frust am frühen Wintermorgen: Auch im Auto ist es eisig kalt. Beim Drehen des Zündschlüssels folgt noch ein kurzes Rucken des Anlassers. Doch der Motor bleibt stumm. Diagnose: Batterie leer. So etwas passiert nicht plötzlich, sondern deutet sich vorher an – wenn etwa der Anlasser nicht mehr fröhlich loszwitchert, sondern sich hörbar schwer tut, morgens den kalten Motor anzukurbeln. Oder wenn sich bei Fahrzeugen mit Start-Stopp-System der Motor nicht mehr automatisch abschaltet, weil die Elektronik eine schwache Batterie erkannt hat.

Batterieservice ist bei modernen Fahrzeugen Werkstattsache. Denn das Risiko von Schäden an teuren Steuergeräten ist groß. Werkstätten haben zum Beispiel einen Puffer-Akku, damit das Fahrzeug beim Abklemmen der Batterie nicht komplett stromlos wird und dadurch sämtliche Einstellungen vergisst.

Doch warum entlädt sich die Batterie überhaupt? Das passiert, wenn mehr Strom entnommen als zugeführt wird. Auf Kurzstrecke und beim Stop-and-Go im Berufsverkehr sind viele Verbraucher eingeschaltet, doch Motor und Generator liefern kaum Leistung. Daher sollten nur die sicherheitsrelevanten Funktionen wie Fahrlicht und Gebläse gegen beschlagene Scheiben genutzt werden. Bei Kälte kommt erschwerend hinzu, dass die Batterie beim Starten nicht nur mehr Strom abgeben muss, sondern auch schlechter Strom aufnimmt, weil die chemischen Prozesse in ihrem Inneren langsamer ablaufen.

Nicht unterschätzt werden sollte auch die Selbstentladung. Die Batterie ist oft vorn im Bereich vor der Frontscheibe untergebracht und nicht immer vor Staub und Regen geschützt. Es kann sich dann ein feuchter und deshalb Strom leitender Film zwischen den beiden Batteriepolen bilden, der die Selbstentladung beschleunigt.

Deshalb sollte man die Batterie bei ersten Anzeichen einer Ermüdung in der Werkstatt des Vertrauens der Innung des Kfz-Handwerkes „Oberlausitz“ überprüfen lassen, bevor das Auto keinen Mucks mehr macht.

» Reifen nur mit Alpine-Symbol wintertauglich

Die Zeit ist optimal, können die Temperaturen im Herbst doch plötzlich rasant sinken, Nässe und Schnee das Fahren gefährden. Mit ihrem ausgeprägten Profil und der speziellen Gummimischung nehmen Winterreifen vor allem beim Bremsen und Spurhalten Schnee, Matsch und Glätte sicher unter die Räder. Die Vorteile überzeugen, doch was genau ist vorgeschrieben? Woran erkennt man die Winter-Profis? Und welche Strafen drohen bei Verstoß?

Gesetzeslage

In Deutschland gibt es keine allgemeine, sondern eine situative Winterreifenpflicht. Das heißt laut Paragraph 2 der Straßenverkehrs-Ordnung: Bei „Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte“ müssen Autos mit Winterreifen rollen. Zu erkennen sind die Spezialisten am Alpine-Symbol auf der Flanke (Bergpiktogramm mit Schneeflocke). Für ab 2018 produzierte Winter- und wintertaugliche Ganzjahresreifen ist die Kennzeichnung Pflicht. M+S-Reifen ohne Piktogramm, die bis Ende 2017 hergestellt wurden, genießen bis 2024 Bestandsschutz.

Empfehlungen

Reifenprofil: Obwohl der Gesetzgeber eine Mindestprofiltiefe von 1,6 Millimetern vorgibt, lautet die klare Ansage der Reifenexperten aus Gründen der Sicherheit: 4 Millimeter.

Reifendruck: Kälte hat laut Bundesverband Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk auf moderne Reifen nur marginalen Einfluss. Sobald sich die Pneus bewegen, erwärmen sie sich relativ schnell und erreichen den Druck, den sie betriebsseitig brauchen. Die Angaben der Fahrzeughersteller stehen an der Tankklappe, der B-Säule oder in der Bedienungsanleitung. Für einige Winterreifen werden auch abweichende Werte empfohlen. Wichtig ist die regelmäßige Luftdruckkontrolle alle vier bis sechs Wochen. Dabei sollten die Fahrer auch gleich nach eventuellen Schäden schauen. Unter einer dicken Schneedecke ist man schnell mal über eine scharfe Bordsteinkante gefahren.

Reifenalter: Der Reifenwechsel ist beste Gelegenheit, das Alter der Pneus zu checken. Ab sechs Jahren verlieren sie je nach Gebrauch ihren Grip und sollten regelmäßig kontrolliert werden. Immerhin rangierten Reifenschäden in der ADAC-Pannenstatistik 2019 mit 7,4 Prozent auf Rang drei. Auskunft über das Produktionsdatum gibt die letzte Zahl der DOT-Nummer auf der Reifenflanke: 1017 = 10. Woche 2017.

Montage

Schmutzige Hände sind das eine, Reifendruck-Kontrollsysteme (RDKS) das andere. Ist ein direktes System verbaut – eigene Sensoren messen den Druck am Ventil oder innen an der Lauffläche – dürfen sowieso nur Profis der Innung des Kfz-Handwerkes „Oberlausitz“ ans Werk. Das System muss gewartet, geprüft und neu kalibriert werden. Bei älteren Modellen kann es zu batteriebedingten Sensorausfällen kommen. Auch das indirekte System muss nach dem Tausch über das Fahrzeugmenü neu angelernt werden. Auf der Agenda steht außerdem das Auswuchten. Unterm Strich macht es also immer Sinn, den Reifenwechsel den Fachleuten in der Kfz-Werkstatt zu überlassen – ganz praktisch während des Winterchecks oder einer Reifen-Aktion.

Strafen

Wer bei winterlichen Verhältnissen ohne die erforderliche Bereifung fährt, riskiert 60 Euro Bußgeld, mit Behinderung 80 Euro und mit Gefährdung 100 Euro. Kommt es zu einem Unfall, werden 120 Euro fällig. Bei grober Fahrlässigkeit kann die Versicherung sogar die Leistung kürzen. In jedem Fall kassieren die Sünder einen Punkt in Flensburg.

Vorschriften im Ausland

Der Skiurlaub kann teuer werden, wenn Autofahrer auf Eis und Schnee mit falschen Sohlen durch Europa touren. Dafür kassieren unsere Nachbarn ordentlich – die Österreicher bis zu 5000 Euro. Informationen gibt es unter anderem beim ADAC unter <https://www.adac.de/verkehr/recht/verkehrsvorschriften-ausland/winterreifen-schneekette/>

Tipps für Autofahrer

» E-Mobile: Tipps für den Komfort im Winter

Da meckere nochmal einer, nur mit Batterie betriebene E-Autos verkaufen sich schlecht. Allein im September meldete das Kraftfahrt-Bundesamt 21.188 Neuzulassungen – ein Plus von 260 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Und das in einem Corona-geschüttelten Gesamtmarkt. Geschuldet ist der Boom vor allem der höheren Kaufprämie und der abgesenkten Mehrwertsteuer.



Foto: ProMotor

Es läuft also bei den Stromern. Aber auch im Winter? Fakt ist, dass E-Mobile bei Frostgraden je nach Einsatz und Temperatur 10 bis 30 Prozent weniger weit rollen als im Sommer und auch länger geladen werden müssen. Elektrisierend ist das nicht.

E-Autos sind absolut wintertauglich.

Auch auf langen Strecken und im Stau muss niemand frieren. Die Gretchenfrage ist vielmehr: Wie viel muss zugeheizt werden, und wie kalt ist die Batterie? Autofahrer können für Reichweite und Ladekapazität einiges tun.

In der Garage parken

Garagenbesitzer freuen sich im Vergleich zu Laternenparkern am Morgen über eisfreie Scheiben. Beim E-Auto kommt hinzu: In der Garage kühlen Akku und Innenraum über Nacht nicht so stark aus. Somit wird weniger Energie für die Wohlfühltemperatur von Auto und Fahrer benötigt.

Reichweitenreserve beim Autokauf einplanen

Im Schnitt sollten Autofahrer für den Winter rund 20 Prozent Puffer an Reichweite einplanen. Der genaue Wert hängt davon ab, wie und wo der Autofahrer unterwegs ist. Führt er 200 Kilometer, fällt der Verbrauch durch die Heizung prozentual weniger ins Gewicht als im häufigen Kurzstreckenverkehr. Zu beachten ist auch, dass die Kapazität der Batterie mit zunehmendem Alter sinkt und damit auch die Reichweite.

Verbraucher überlegt einsetzen

Der mit Abstand größte zusätzliche Energieverbraucher im Winter ist die Heizung. Simpel, aber effektiv: anstelle der Innenraumheizung die körpernahe Sitz- und Lenkradheizung einschalten oder die Heizung von 22 auf 18 Grad reduzieren. Auch im Eco-Modus zu rollen, drosselt die Leistung, senkt den Verbrauch und erhöht die Reichweite. Unterm Strich sollte das Auto aber nicht zum Verzicht-Auto werden und die Fahrer frieren lassen. Keinesfalls dürfen die Maßnahmen auf Kosten der Sicherheit gehen – das Licht muss leuchten, die Scheibe eisfrei sein und die Lüftung arbeiten.

Fahrzeug am Stromnetz vorheizen

Der Idealfall: den Innenraum vorzuheizen, solange das E-Mobil am Stromnetz hängt. Die Heizenergie liefert jetzt nicht die Batterie, sondern kommt aus der Steckdose. So wird je nach Hersteller auch der Akku vorgewärmt. Einige Autohersteller bieten neben den entsprechenden Fahrzeugeinstellungen dafür eine App, die mit dem Smartphone bedient wird. Schon nach wenigen Minuten ist das Fahrzeug mollig warm.

Batterie im „Wohlfühlbereich“ laden

Eine kalte Batterie nimmt weniger gut Energie auf als eine warme. Für die ideale Ladeleistung braucht sie eine Art Wohlfühltemperatur. Sie muss also erst einmal selbst warm werden. Zu Ladebeginn erwärmt deshalb ein Teil des Ladestroms die Batterie. Das verzögert den Ladevorgang. In den meisten Autos sorgt eine Batterietemperaturierung für einen warmen Akku. Auch eine Standheizung bringt bei manchen Herstellern die Batterie auf Betriebstemperatur. Autofahrer ohne eigene Ladestation, die eine größere Strecke vor sich haben, sollten besser am Abend vorher „tanken“. Beim Schnellladen immer darauf achten, dass das Fahrzeug betriebswarm und der Akku nicht kalt ist.

Voll- und Entladung vermeiden

Wer seinen Akku schonen will, vermeidet häufige Vollladungen ebenso wie die komplette Entladung. Ideal sind Ladezustände zwischen 20 und 80 Prozent. Lange Standzeiten mit vollem oder leerem Akku wirken sich ebenfalls negativ auf die Lebensdauer der Batterie aus. Schnellladen ist praktisch, lässt die Batterie auf Dauer aber schneller altern als mit niedrigen Ladeleistungen. Einen kalten Verbrennungsmotor tritt man ja auch nicht mit Vollgas.

Wärmepumpe nutzen

Einige E-Autos besitzen serienmäßig oder optional eine Wärmepumpe. Diese arbeitet in bestimmten Temperaturbereichen vor allem im Frühjahr und Herbst sehr energieeffizient. Anstatt die Energie für den Temperaturkomfort im Innenraum nur aus der Antriebsbatterie zu ziehen, nutzen Wärmepumpen vor allem die Abwärme anderer Bauteile wie Motor, Ladegerät oder Spannungswandler. Das spart Strom aus der Traktionsbatterie. Bei Frostgraden muss allerdings zugeheizt werden.

» „Aktuelles aus Schaden und Kasko“ online

Unser jährliches Seminar „Aktuelles aus Schaden und Kasko“ mit Rechtsanwalt Joachim Otting haben wir Anfang Februar 2021 mit unseren Mitgliedern der Innung des Kfz-Handwerkes „Oberlausitz“ leider nicht in der gewohnten Form durchführen können.

Daher wurde die Schulung online durchgeführt, denn eines ist sicher: Der regelmäßige Schulungsbedarf steigt und darf nicht vernachlässigt werden.

Thematisch behandelte das Online-Seminar Versicherungsleistungen bei Fahrzeugschäden und Unfällen. Leider ist es mittlerweile stark verbreitete Praxis, dass es mehr Konflikte zwischen Versicherern, Kfz-Werkstätten und Versicherungsnehmern gibt. Versicherungen versuchen vermehrt Zahlungen stark zu kürzen und Auszahlungen zu verringern. Rechtsstreitigkeiten nehmen zu, weil unrechtmäßige Kürzungen nicht mehr toleriert werden. Manchmal gleicht der Kampf der des David gegen Goliath. Die von Rechtsanwalt Otting vorgetragenen Beispielfälle machten das Online-Seminar für alle Innungsmitglieder kurzweilig und nachvollziehbar. Zugleich gab er ihnen Lösungsvorschläge und Hilfsmittel an die Hand, um diese Probleme zufriedenstellend und zeitnah zu lösen.

Das Seminar wurde trotz der fehlenden physischen Anwesenheit der Teilnehmer ein voller Erfolg. In der Plattform „Zoom“ trafen sich die Mitglieder der Innung des Kfz-Handwerkes „Oberlausitz“ zur gemeinsamen Fortbildung, zum Erfahrungsaustausch und der Beantwortung einiger Fragen.

Zoom ist eine sehr verbreitete und benutzerfreundliche Plattform für Online-Zusammenkünfte. Lediglich ein internetfähiger Rechner mit Lautsprechern ist notwendig. Sinnvoll ist auch eine Webcam mit Mikrofon. Heutzutage gehört das alles zur Grundausstattung eines jeden Laptops, Notebooks, Tablets und Smartphones. (Zusätzlich kann auch ein geeignetes Headset von Vorteil sein.)

Wenn Sie zum ersten Mal mit diesen neuen Plattformen in Berührung kommen, ist es vielleicht am Anfang etwas ungewohnt. Aber Sie werden von den Vorteilen, die diese Kommunikation bietet, schnell überzeugt sein.

Der Umstand der Pandemie wird wohl noch eine Weile anhalten, so dass wir uns dieser Kommunikationstechnik nicht verschließen können. Besondere Umstände erfordern besondere Maßnahmen. Jetzt lautet die Devise flexibel zu bleiben!



Innung des Kfz-Handwerkes „Oberlausitz“

Muskauer Straße 51, 02906 Niesky

Tel: 03588 / 26 16 78

Fax: 03588 / 26 16 79

E-Mail: pullwitt@kfz-oberlausitz.de

**Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.*



Kommunaler Sozialverband Sachsen

Beraten - Unterstützen - Begleiten

SPRECHEN SIE UNS AN:

- wenn Sie Menschen mit Behinderungen ausbilden, beschäftigen oder einstellen wollen.

WIR BIETEN IHNEN:

- kompetente Beratung
- passgenaue Hilfen und individuelle Lösungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile Ihrer Beschäftigten
- finanzielle Unterstützung zur Neuschaffung und zum Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen

KONTAKT:

Kommunaler Sozialverband Sachsen
Integrationsamt
Reichsstraße 3
09112 Chemnitz

Telefon: 0371 577 234 bzw. -338
email: integrationsamt@ksv-sachsen.de

www.ksv-sachsen.de

Solidarisch – Sozial – Stark



Erneuter Anstieg bei der Zahl der Auszubildenden im Dachdeckerhandwerk

Zum vierten Mal in Folge erfreut sich das Dachdeckerhandwerk bundesweit über eine Zunahme der Ausbildungszahlen und konnte erneut dem zuletzt in den Jahren 2014 bis 2018 negativen Trend entgegenwirken.

Im Vergleich mit den anderen Bundesländern hat Sachsen den stärksten Zuwachs an Auszubildenden im ersten Lehrjahr mit 157 Lehrverträgen (entspricht einem Zuwachs von 34,1 % gegenüber dem Vorjahr). Stand 01.01.2021 lernen derzeit über alle drei Lehrjahre 349 Auszubildende den Beruf des Dachdeckers in Sachsen (entspricht einem Zuwachs von 20,76 % gegenüber dem Vorjahr). Bundesweit sind es insgesamt 7.715 Auszubildende, die einen Abschluss im Dachdeckerhandwerk erreichen wollen.

Die umfangreichen Werbemaßnahmen und ein modernes Marketingkonzept wie beispielsweise die Bewerberplattform, die bundesweiten Jugendbotschafter, kostenlose Werbemittel für Innungsbetriebe (Elternbroschüre, Flyer, Plakate uvm.) sowie die Teilnahme und das Engagement der Innungen und den in

den Innungen organisierten Mitgliedsbetrieben sowie dem Team des Landesbildungszentrums vermitteln in alle Richtungen die Attraktivität für die Wahl der Ausbildung zum Dachdecker.

24 Stunden, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr können sich interessierte Jugendliche über www.dachdeckerdeinberuf.de bei Ausbildungsbetrieben in ihrer Region für ein Praktikum und/oder einen Ausbildungsplatz bewerben und erhalten umfangreiche Informationen rund um den Beruf.



Dachdecker-Innung Dresden
Obermeister Kay Wagner
Meißner Landstraße 81, 01157 Dresden
Tel: 0351 - 43870640, Fax: 0351 - 4219871
Web: www.dachdecker-innung-dresden.de

ZVDH-Podcast seit Herbst 2020



Seit dem 26. Oktober 2020 ist unser Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks mit dem „ZVDH-Podcast“ gestartet. Alle 14 Tage wird kurz und knapp über Themen, die fürs Dachdecker-Handwerk relevant sind, informiert. In erster Linie sollen

damit unsere Mitgliedsbetriebe erreicht werden, aber auch Nicht-Innungsbetriebe neugierig machen. Aufgegriffen werden auch politische Themen, denn mit dem neuen Podcast wird dem Dachdecker-Handwerk über die Berufsorganisation hinaus eine Stimme verschafft.

Sichtbar ist der Podcast auch auf Apple Podcast sowie bei Spotify (im Moment nur in der App sichtbar) und bei Google Podcast angemeldet. Im Player erscheinen daher jetzt auch die Icons, über die man den Podcast bei Apple und Spotify abonnieren kann. Reinhören lohnt sich auf jeden Fall und geht ganz einfach unter: <https://zvdh-aktuell.podigee.io/> oder über den nebenstehenden QR-Code.



Bisher wurde mit dem Podcast über folgende Themen informiert:

26.10.2020 - Folge 1:

Das neue GEG | Digitales Berichtsheft | Fördermaßnahmen für die energetische Sanierung | Relaunch unserer Bewerberplattform www.DachdeckerDeinBeruf.de

9.11.2020 - Folge 2:

Fachtechnische Tagung | Fachausschüsse im ZVDH | neue DGUV-Regel „Bauarbeiten“ | Fördergelder | Ende eines Steuer- ärgernis: Leichte Nutzfahrzeuge werden bei der Kfz-Steuer wieder wie Lkw besteuert.

23.11.2020 - Folge 3:

Tarifabschluss für das Dachdecker-Handwerk ist unter Dach und Fach | ZVDH-Unternehmerinfos | Cybersicherheit | Bürokratieabbau

7.12.2020 - Folge 4:

Unfallzahlen im Dachdecker-Handwerk auf unvermindert hohem Niveau – BG BAU fördert Arbeitsmittel | Aktion DACH wird 30, spannendes Werbematerial für Innungsbetriebe | „Renovierungswelle“ soll bis 2030 rollen – eine Chance für Dachdecker

21. 12. 2020 – Folge 5:

Umsatzsteuererhöhung 2021 | Notbetreuung für Kinder bei Kita-/Schulschließung | Wirtschaftliche Situation im Dachdecker-Handwerk | Ausblick auf 2021

19. 01. 2021 – Folge 6:

Mindestlohn für Dachdecker | Erneuerbare-Energien-Gesetz | Bundesförderung für effiziente Gebäude | Merkblatt zur Bemessung von Entwässerungen | Harter Lockdown

Das Werk.Stadt.Camp - Zukunftsvisionen im Handwerk



Vom 5. bis 6. Februar ging es um Weiterbildung, Kreativität und Zukunftsvisionen im Handwerk.

Das **Werk.Stadt.Camp** fand in diesem Jahr in einer digitalen Edition statt. Das Programm beinhaltete einen bunten Mix aus interessanten Seminaren und Workshops.

Mit Themen wie der internationalen Fachkräftegewinnung, Energieeffizienz, digitale Werkzeuge und Robotik war das Spektrum durchaus breit gefächert und nahm aktuelle Herausforderungen für das Handwerk in den Blick.

Von den Räumen der Kreishandwerkerschaft Görlitz aus wurde das Seminar „Internationale Fachkräftegewinnung“ gestreamt. Das Seminar erfolgte in Kooperation mit dem Landkreis Görlitz (Sachgebiet Integration), Tatjana Eckert, Stefan Walter und der Arbeitsmarktmentorin Sabine Ridder.

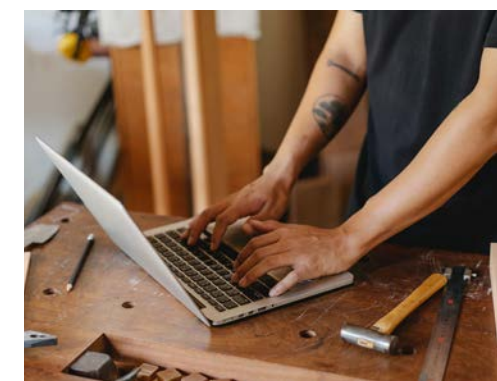
Im digitalen Showroom unter dem Motto „innovatives und digitales Handwerk“ präsentierten sich verschiedene Unternehmen. Besucher*innen und Interessierte entdeckten im Showroom die Vielfältigkeit des Handwerks im Spagat zwischen Manufaktur und High Tech.

Über verschiedene Kanäle wurden die Teilnehmer*innen so nah wie möglich an die Vielfalt und Anwendungsfelder neuer Technologien herangeführt und in die Welt von kreativen, innovativen und digitalen Unternehmen mitgenommen.



Information

Das Online-Format kam gut an. Knapp zwei Dutzend Teilnehmer verfolgten das Seminar „Internationale Fachkräftegewinnung“ online über den eigenen Monitor von Zuhause aus.



Stefan Walter, Sabine Ridder, Tatjana Eckert & Daniel Siegel (v.l.n.r.) führten durch das Seminar, das aus den Räumen der Kreishandwerkerschaft Görlitz gestreamt wurde.

Foto: KHS Görlitz



www.njumii.de/online-seminare

Foto: iStock/fakes

ORTSUNABHÄNGIG LERNEN. MIT UNSEREN ONLINE-SEMINAREN.

Ausbildereignung nach AEVO

In diesem Online-Seminar mit Präsenzanteil vermitteln wir Ihnen das notwendige Wissen zum erfolgreichen Ablegen der Auszubildereignungsprüfung und für die betriebliche Praxis.

Mo/Di 12.4.2021 – 31.5.2021

Geprüfter Betriebswirt (HwO) – Blended Learning

Als Geprüfter Betriebswirt (HwO) können Sie eine Vielfalt an Tätigkeiten in verschiedenen betrieblichen Positionen eines Unternehmens wahrnehmen. Der Kurs vermittelt Kenntnisse in den Bereichen Unternehmensstrategie, Unternehmensführung, Personalmanagement und Innovationsmanagement.

Mo/Mi/Sa 12.4.2021 – 8.7.2023

E-Vergabe – die elektronische Angebotserstellung für öffentliche Ausschreibungen

Gemäß des EU-Vergaberechtes müssen alle öffentlichen Auftraggeber eine elektronische Angebotsabgabe ermöglichen. Erfahren Sie anhand praktischer Beispiele wie Sie öffentliche Ausschreibungen auf der Vergabeplattform eVergabe.de finden, sich beteiligen und Unterlagen verwalten.

Do 15.4.2021

Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)

Erwerben Sie fachübergreifende Kompetenzen und werden Sie Schnittstelle zwischen dem verwaltenden und dem praktisch/technischen Bereich. Das Seminar vermittelt die notwendigen Kenntnisse für den erfolgreichen Geschäftsbetrieb.

Mo-Fr 19.4.2021 – 18.6.2021

Von der EnEV zum Gebäudeenergiegesetz (GEG 2020)

Im November 2020 ist das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG 2020) in Kraft getreten. Im Kurs werden die Neuerungen im GEG vorgestellt und ihre Auswirkungen auf die Praxis besprochen.

Do 28.4.2021

Information und Anmeldung

kundenberatung@njumii.de
0351 4640-100

Online-Beratung: Welche Chancen bietet sie dem Handwerk?

Wie Unternehmen und Kunden im Internet zusammenfinden

Individuelle Produkte und Problemlösungen sind die Domäne des Handwerks. Entsprechend hoch ist oftmals der Beratungsbedarf zwischen Kunden und Unternehmen. Doch in Zeiten von Corona sind persönliche Gespräche und Treffen mitunter schwer zu realisieren. Eine Möglichkeit ist daher Beratungsgespräche online zu führen.

Was kann eine Online-Beratung leisten?

Eine Online-Beratung entspricht in etwa einem Videotelefonat oder einer Videokonferenz. Zusätzlich ist es für die Teilnehmer einer Online-Beratung auch möglich, gemeinsam Dokumente, Visualisierungen und Grafiken am Bildschirm zu nutzen. So können bspw. Baupläne erläutert oder Fotos von Objekten und Produkten besprochen und Dokumente gemeinsam bearbeitet werden.

Welche Vorteile gibt es?

Für Handwerker sind Online-Beratungen eine Möglichkeit neue Kunden anzusprechen sowie Zeit und Kosten zu sparen – insbesondere in Zeiten von Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen. Mit ihrem Einsatz können Reisekosten und die unproduktiv verbrachte Arbeitszeit, etwa während Autofahrten, gesenkt werden. Die Online-Beratung eignet sich sowohl für Erstgespräche als auch für Folgetermine, Zwischenpräsentationen und wiederkehrende Kundentermine.

Welche technischen Voraussetzungen sind notwendig?

Grundvoraussetzung ist eine schnelle und stabile Internetverbindung. Notwendig sind auch eine Kamera sowie ein Mikrofon – häufig sind diese in modernen Computern bereits eingebaut. Sie lassen sich aber auch nachrüsten.

Welche Software ist erforderlich?

Die Auswahl an Software für eine Online-Beratung ist groß. Zu den bekanntesten gehören bspw. Skype, Microsoft Teams, Slack, Google Hangouts (Meet), Cisco Webex Meetings, Zoom oder GoTo Meeting. Viele dieser sind kostenlos bzw. bieten eine kostenfreie Grundversion. Zudem enthalten auch viele gängige Office-Lösungen eine entsprechende Software. Zahlreiche Software-Anbieter bieten darüber hinaus spezielle Tools für bestimmte Zwecke an.

Welche Technik braucht ein Kunde, um an einer Online-Beratung teilnehmen zu können?

Unternehmen sollten die Hürden für einen potentiellen Kunden so gering wie möglich halten. Technische Grundvoraussetzung ist aber auch beim Kunden, dass dieser eine stabile Internetverbindung, Mikrofon und Kamera besitzt. Eine Software sollte ein Kunde hingegen nicht installieren müssen. Vielmehr versendet ein Unternehmen per E-Mail eine Einladung oder Terminbestätigung mit einem Link. Zum vereinbarten Termin wählt sich der Kunde dann mit einem Klick auf den Link in das Gespräch ein.

Welche Zukunftsperspektiven hat die Online-Beratung?

Die Kundenbedürfnisse und das Kundenverhalten haben sich in den vergangenen Jahren im Zuge der Digitalisierung stark verändert. Kunden sind es gewohnt, im privaten Bereich soziale Medien zu nutzen und wollen zunehmend auch digitale Medien zur Kommunikation. Künftig werden immer mehr Kunden Online-Beratungen wünschen und nachfragen.

Ansprechpartner: Daniel Hübschmann,
Telefon 0351 4640-948, E-Mail: daniel.huebschmann@hwk-dresden.de

Via WhatsApp zur Wirtschaftsmacht von nebenan

Digitale Kommunikationsangebote unterstützen beim Start ins Handwerk

Auf der Suche nach dem passenden Beruf stehen Jugendliche oft vor vielen Fragen. Kann man als Mädchen überhaupt Metallbauerin werden? Oder: An welcher Berufsschule wird mein Traumberuf ausgebildet? Diese Fragen gilt es im direkten Kontakt zu klären, um künftigen Azubis den Einstieg ins Handwerk zu erleichtern. Das geht ab jetzt ganz unkompliziert und digital im WhatsApp-Chat der Handwerkskammer Dresden. Die Messenger-App ist für den schnellen Austausch von Nachrichten und Fotos bekannt und jetzt auch der direkte Draht zwischen Jugendlichen und den Ausbildungsberatern der Handwerkskammer Dresden.

„Fragen rund um die Berufsorientierung sollten auch in diesem Jahr im Dialog beantwortet werden“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „WhatsApp ist für viele Jugendliche das beliebteste Kommunikationsmedium und daher eine wichtige Ergänzung zu persönlichen Gesprächen, die aktuell nur bedingt möglich sind“, so Brzezinski. Um den Chat zu starten, muss lediglich die WhatsApp-Hotline der Handwerkskammer Dresden – 0351 4640-460 – als Kontakt eingespeichert werden und schon kann es mit der ersten Nachricht losgehen. Alle Fragen

rund um die Themen Ausbildung und Lehrstellensuche sind herzlich willkommen und werden schnell und kompetent durch die Ausbildungsexperten beantwortet.

Über die 130 verschiedenen Ausbildungsberufe im Handwerk können sich interessierte Schüler aber auch in der neuen Online-Veranstaltungsreihe „Zukunftstag Handwerk“ informieren. Über die Website www.hwk-dresden.de/zukunftstag gelangen Teilnehmer in eine virtuelle Umgebung und können Experten aus der Praxis alle Fragen zur Ausbildung bei der Wirtschaftsmacht von nebenan stellen. Der nächste „Zukunftstag Handwerk“ findet am 28. April 2021 von 13 bis 18 Uhr statt.

Im Wissen um die große Bedeutung der Eltern bei der Berufswahl ihrer Kinder berät die Handwerkskammer Dresden auch bei digitalen Elternabenden an ostsächsischen Schulen. Eltern erhalten gebündelt Informationen zur dualen Ausbildung, lernen Karrieremöglichkeiten im Handwerk kennen und beziehen praktische Tipps zur Lehrstellensuche. Interessierte Schulen können sich für eine kostenfreie Kooperation einfach per E-Mail an einfachmachen@hwk-dresden.de anmelden.



www.njumii.de/meister

Foto: Handwerkskammer Dresden

ZUKUNFT
SICHERN

MEISTERAUSBILDUNG FÜR 24 GEWERKE JA ZUM MEISTERBRIEF.

- » Dachdecker
- » Elektrotechniker
- » Fahrzeuglackierer
- » Feinwerkmechaniker
- » Fliesen-, Platten-, Mosaikleger
- » Gerüstbauer
- » Gold- und Silberschmiede
- » Informationstechniker
- » Installateur- und Heizungsbauer
- » Klempner
- » Kosmetiker
- » Landmaschinenmechaniker
- » Maler- und Lackierer
- » Maßschneider
- » Maurer- und Betonbauer
- » Metallbauer
- » Ofen- und Luftheizungsbauer
- » Raumausstatter
- » Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- » Schilder- und Lichtreklamehersteller
- » Tischler
- » Uhrmacher
- » Zahntechniker
- » Zimmerer

- » Ausbildungereignung nach AEVO
- » Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)

Jetzt informieren und jederzeit starten!

kundenberatung@njumii.de
0351 4640-100njumii ist eine Marke der
Handwerkskammer
Dresden

Das Bildungszentrum
des Handwerks

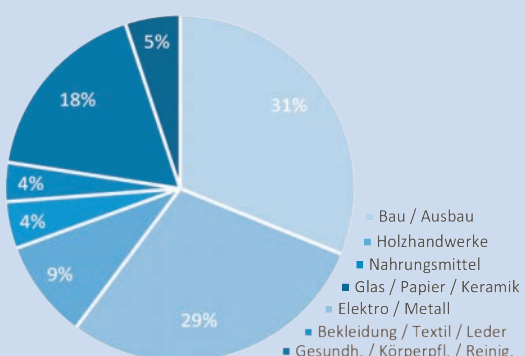
Zahl der Betriebe bleibt konstant

Die Anzahl der Handwerksbetriebe in Ostsachsen ist im Jahr 2020 konstant geblieben. Insgesamt gibt es nun 22.312 Handwerksunternehmen im Kammerbezirk Dresden (Stand 31. Dezember 2020). Das sind 46 weniger als zum selben Zeitpunkt im Vorjahr und entspricht einem Rückgang von 0,2 Prozent. Dabei stehen 1.613 Betriebs-Neuanmeldungen 1.659 Abmeldungen gegenüber.

Die Zahl der weiblichen geführten Einzelunternehmen hat sich im Jahr 2020 erhöht. Ihre Anzahl beläuft sich nunmehr auf 3.701, was einem Anteil von rund 22 Prozent unter allen Einzelunternehmern entspricht. Auch weiterhin sind die meisten von ihnen Friseurinnen, gefolgt von Kosmetikerinnen und Maßschneiderinnen. In Branchen wie dem Elektro- und Metallhandwerk und im Bereich Bau- und Ausbau beläuft sich der Frauenanteil in hingegen auf durchschnittlich zwei Prozent.

„Die Auswirkungen der Corona-Krise haben bislang nicht dazu geführt, dass Handwerker im großen Stil ihre Unternehmen für immer schließen müssen. Doch diese Zahlen stellen nur eine Momentaufnahme dar“, betont Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Die Belastungen durch die Pandemie für viele Unternehmen sind massiv. Eine große Zahl verzeichnet signifikante Auftrags- und Umsatzrückgänge. Der Staat steuert aktiv zum Beispiel mit der Aussetzung der Insolvenzantragspflicht sowie finanziellen Hilfen für betroffene Unternehmen gegen. Das wahre Ausmaß der Krise wird man also erst später an der Zahlen der Firmen sehen.“

Gruppenanteile im Handwerk



Gemütliche Zimmer, bunte Teeküchen

Nach einem Jahr Bauzeit sind die Modernisierungsarbeiten im Gästehaus fast abgeschlossen



Volker Schmöller-Rose, Leiter des Gästehauses, bei einem ersten Funktionscheck in den neu eingebauten Teeküchen. Foto: Handwerkskammer Dresden

Ende März werden die umfassenden Modernisierungsarbeiten im Gästehaus der Handwerkskammer Dresden abgeschlossen sein. Nach vielen Jahren der Nutzung waren diese notwendig, um den Ansprüchen der Gäste gerecht zu werden. „Es ist schön zu sehen, wie im Endspurt alle Handwerksbetriebe noch einmal zusammenhalten und es zu einem guten Abschluss bringen“, so Volker Schmöller-Rose, Leiter des Gästehauses. Etwa ein Jahr Umbauzeit inmitten der Corona-Pandemie liegen hinter dem Gästehaus und auch hier hat sich gezeigt: Das Handwerk hält zusammen. In mehreren Bauabschnitten wurde die beiden Flügel mit den Gästezimmern sowie die Gemeinschaftsräume umfassend und parallel zum laufenden Betrieb modernisiert. Nun bietet das Gästehaus ein modernes Zuhause auf Zeit, das zum Lernen, Leben und Wohnen einlädt. Das Gästehaus zählt 160 Betten in Doppel und Einzelzimmern sowie ein behindertengerechtes Zimmer.

Jede Etage wurde in einer eigenen Farbe gestaltet. Die Farbakzente finden sich in den Zimmern, auf den Gängen und in den Teeküchen wieder und sorgen für Gemütlichkeit. Modern sanierte Bäder sowie Fenstervorhänge mit Son-

nen und UV-Schutzfunktion sorgen für die notwendige Funktionalität in den Räumen.

Zur Freizeitgestaltung stehen im Haus ein Fitnessraum mit Laufband, Fahrrad und verschiedenen Kraftsportgeräten zur Verfügung. Ebenso können die Gäste bei Darts, Billard, Kicker, Tischtennis und diversen Gesellschaftsspielen entspannen. Außerdem wurden im Erdgeschoss des Gästehauses kleine Übungswerkstätten, ein Kreativraum, eine Bibliothek sowie ein Raum der Stille geschaffen. „Uns ist es wichtig, unseren Gästen ein Zuhause auf Zeit zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen und in dem sie auch den nötigen Ausgleich zur Ausbildung in der ÜLU oder der Meisterausbildung finden“, sagt Volker Schmöller-Rose. Zur Versorgung stehen neben der Mensa auf dem Gelände der Handwerkskammer Dresden zentrale Kaffee- und Suppenautomaten sowie Teeküchen in jeder Etage zur Verfügung. Aufgrund der pädagogischen Betreuung vor Ort ist das Gästehaus auch für Lehrlinge unter 18 Jahren geeignet.

Ansprechpartner: Volker Schmöller-Rose, Tel. 0351 4640-540, gaestehaus@hwk-dresden.de, www.njumii.de/gaestehaus

Aktuelle Online-Veranstaltungen

Strategien zu Fachkräftegewinnung und Online-Marketing

Im Internet bietet die Handwerkskammer Dresden in Zeiten von Corona für ihre Mitgliedsbetriebe zahlreiche kostenfreie Informationsveranstaltungen über Themen Abseits der Pandemie.

Internationale Fachkräfte – von der Notwendigkeit zur Chance

Die Handwerkskammer Dresden organisiert im Rahmen der sächsischen Außenwirtschaftswoche 2021 eine virtuelle Fachtagung zum Thema „Internationale Fachkräftegewinnung“. Die Veranstaltung findet am 6. Mai 2021 statt. Von 10 bis 12 Uhr werden interessierte Unternehmen mit den rechtlichen Rahmenbedingungen und den Voraussetzungen in der Berufsanerkennung für die erfolgreiche Beschäftigung ausländischer Fachkräfte bekannt gemacht. Ein Erfahrungsbericht rundet die praxisnahe Veranstaltung ab. In

einem sich ab 13 Uhr anschließenden Workshop wird auf „Digitale Wege zur Rekrutierung von Handwerkern im Ausland“ eingegangen.

Ansprechpartner: Katja Schleicher, Tel. 0351 4640-943, katja.schleicher@hwk-dresden.de

Online-Marketing für Handwerksbetriebe – ein Überblick

Ob Social-Media, Newsletter-Marketing oder Suchmaschinenwerbung – Online-Marketing bietet Handwerksunternehmen vielfältige Möglichkeiten, um ihre Zielgruppen noch effizienter zu erreichen. Entdecken Sie am 12. April ab 17 Uhr im Rahmen des Online-Seminars die Vielfalt des Online-Marketings und erfahren Sie, welche Optionen für Ihr Unternehmen in Frage kommen.

Ansprechpartner: Daniel Hujer, Telefon 0351 4640-487, E-Mail: daniel.hujer@hwk-dresden.de



KUNSTHANDWERK ERLEBEN

SACHSENWEIT | IN DEN WERKSTÄTTEN | ONLINE
WWW.KUNSTHANDWERKSTAGE.DE

Vermittlungsstelle schlichtet

Ein Streit vor Gericht kann schnell teuer werden. Eine Alternative ist eine außergerichtliche Einigung. Für diese kann die Handwerkskammer Dresden zur Vermittlung gerufen werden. Denn entsprechend ihrer Aufgaben nach der Handwerksordnung hat die Handwerkskammer Dresden eine Vermittlungsstelle zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Inhabern eines Handwerksbetriebs und ihren Auftraggebern eingerichtet. Oberstes Ziel in dem kostenfreien Verfahren ist es, eine schnelle formlose Lösung auftretender Probleme zu finden. Unter der Voraussetzung, dass beide Parteien einverstanden sind, versuchen die Experten der Handwerkskammer Dresden dann eine gütliche Einigung zwischen den streitenden Parteien herzustellen. Im Ergebnis dessen gibt die Handwerkskammer Empfehlungen ab und versucht so, eine außergerichtliche Lösung herbeizuführen. Lediglich einige Spezialfragen – wie beispielsweise eine Überprüfung der Angemessenheit der Angebotspreise bzw. die Überprüfung von Rechnungen – sind von der Vermittlung ausgenommen. Allerdings kann in diesen Fällen die Handwerkskammer Dresden auf Wunsch des Auftraggebers öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige des Handwerks benennen, die der Kunde auf eigene Kosten außerhalb des Vermittlungsverfahrens beauftragen kann.

Ansprechpartner: Heike Mathieu, Tel. 0351 4640-566, E-Mail: heike.mathieu@hwk-dresden.de

Girls and Boys-Day im April

Berufsorientierung 4.0 – unter diesem Motto stehen Girls' Day und Boys' Day 2021. Die Aktionstage gegen Rollenklischees im Beruf finden bundesweit am 22. April statt. Da aufgrund der Pandemie auch die Berufs- und Studienorientierung derzeit eine Herausforderung darstellt, empfehlen die Organisatoren in diesem Jahr die Aktionstage digital auszurichten, wenn Präsenzveranstaltungen pandemiebedingt nicht realisierbar sind. Zur Unterstützung bieten die Bundeskoordinierungsstellen das Girls' Day- und das Boys' Day-Digital-Event an. Teil dieses Events ist ein öffentliches Live-Programm. Mit dabei sind junge Vorbilder aus verschiedenen Berufsfeldern. www.girls-day.de/radar & www.boys-day.de/radar

Ein Chef wird wieder Lehrling

Alexander Schlacht hat nach seiner Ausbildung zum Maler und Lackierer den Meister gemacht, eine Firma übernommen und erlernt jetzt ein weiteres Handwerk



Mit seinem Team verleiht Alexander Schlacht (Mitte) u. a. Flugzeugen einen frischen Anstrich. Künftig möchte er seinen Kunden auch die Inneneinrichtung verschönern und will dafür in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks noch den Meister im Raumausstatter-Handwerk absolvieren. Foto: Sächsische Luftfahrt Service GmbH

Nach vorn schauen, das ist die Devise von Alexander Schlacht. Der Kamenzer hat sich auf das Lackieren von Flugzeugen spezialisiert und führt mittlerweile die Sächsische Luftfahrt Service GmbH in Kamenz. Um künftig noch mehr Service anbieten zu können, bildet er sich in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks weiter bei einem Kurs zum Polstern als Vorbereitung zum Meister im Raumausstatter-Handwerk.

„Die Nachfrage ist da,“ sagt der 38-Jährige. „Wenn die Kunden ihre Flugzeuge für eine neue Lackierung in unsere Hände geben, ist die Wartezeit ideal, um auch die Innenausstattung samt Sitzen zu erneuern.“ Und da Alexander Schlacht auch als Geschäftsführer nach wie vor gern selbst „etwas mit den Händen schafft“ und in den Lackierhallen mit anpackt, freut er sich auf das neue Wissen und darauf, es bald anwenden zu können: „Gerade in Krisen-Zeiten ist es für mich wichtig, die Firma gut aufzustellen. Und das geht eben nicht nur durch Quantität, sondern auch durch gesteigerte Qualität und mehr Service.“

Als Malergeselle bundesweit unterwegs

Aber von Anfang an: In Kamenz aufgewachsen, wusste Alexander Schlacht nach der Schulzeit erst einmal nicht, was er machen sollte. „Damals war die Ausbildungslage für die jungen Leute schwieriger als heute“, erinnert er sich. „Dann habe ich einen ehemaligen Klassenkameraden getroffen, der eine Ausbildung zum Maler und Lackierer machte. Das war der Auslöser, ich hab die Lehre auch begonnen. Als Gesellen sind wir durch ganz Deutschland getingelt, von Auftrag zu Auftrag. Das war lehrreich, aber irgendwann wollte ich wieder nach Kamenz und hab hier vor Ort nach Stellen gesucht und mich schließlich bei der Sächsischen Luftfahrt Service GmbH beworben.“ Hier konnte er seine Kenntnisse vertiefen und sich spezialisieren. Das Unternehmen bietet unter anderem Serienlackierungen, Industrielackierungen und Sandstrahl-Verfahren an. Bekannt ist es jedoch vor allem für die Lackierung von Flugzeugen: Entlacken, entrostern und eine komplette Beschichtung neu aufbauen, ob für kleine Privatmaschinen oder große Luftfahrtunternehmen.



Der 38-jährige Alexander Schlacht erlernt in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks das Polstern. Den Meisterbrief als Maler und Lackierer hat er schon längst in der Tasche. Foto: Handwerkskammer Dresden

Meistertitel, Betriebswirt und heute (eigener) Chef

Schon bald hatte er die Option, zum Chef der Qualitätssicherung zu werden. Eine Position mit großer Verantwortung: Gerade im Bereich der Luftfahrt sind die Anforderungen und Zertifikatsnormen streng geregelt. Alexander Schlacht nutzte die Chance, sich weiter zu entwickeln und das Unternehmen für die Zukunft fit machen. Berufsbegleitend erarbeitete er sich den Meistertitel als Maler und Lackierer und schloss noch eine Aufstiegsfortbildung zum Betriebswirt an. „So habe ich mich reingearbeitet, reingekniert und vor fünf Jahren die ersten Anteile der Firma gekauft.“

2019 übernahm Alexander Schlacht das Unternehmen komplett, ist heute Chef von bis zu 25 Mitarbeitern und hat den Schritt nicht bereut, auch wenn er seitdem deutlich weniger Urlaub und Freizeit hat. Warum? „Kein Tag ist wie der andere und wenn wir einem Kunden das frisch lackierte Flugzeug präsentieren können, ist das einfach ein wunderbares Gefühl.“

Ansprechpartner: Claudia Löschke, Telefon 0351 4640-212, E-Mail: claudia.loesche@hwk-dresden.de

#VollerEnergie im sächsischen Handwerk

Lars Rohwer, Energie- und Umweltpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, zur Rolle des Handwerks in der Energiewende

Die kommenden acht bis zehn Jahre werden die entscheidenden Jahre auf dem Weg zu einem dezentralen Energiesystem sein. Im Unternehmen, aber auch im Privathaushalt steht das Ziel der Energieeffizienz immer mehr im Fokus. Photovoltaik, Windkraft, Nachtspeicherheizung, Nutzung von alternativen Energieantrieben, Elektromobilität und/oder grüner Wasserstoff, Ladestationen, Batterie- und andere Speichertechnik, dezentrale Stromerzeugung – das Thema Energiewende kennt viele Gesichter. In einem dezentralen, erneuerbaren Energiesystem rückt die Energiewende näher an uns alle heran, und das gilt nicht nur für Strom, sondern gerade auch für Wärme in Gebäuden.

Bei vielen Unternehmern wird nicht nur die Energiepolitik, sondern der Energieverbrauch und -bedarf für die Zukunft diskutiert. Welche Erneuerungen sind sinnvoll und auch finanziell umsetzbar für den eigenen Handwerksbetrieb? Wie kann Versorgungssicherheit mit dem Fokus Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit erreicht werden? Denn zum Schluss muss alles auch bezahlt werden.

Mit energiesparender Beleuchtung wie LED-Licht geht es los und endet bei Wärmeeffizienz der Gebäude. Manche Wirtschaftsansiedlung gelingt heute nur, wenn sichergestellt werden kann, dass die Strom- und Wärmeversorgung CO₂-frei möglich ist.

In meinen Gesprächen mit sächsischen Handwerksunternehmen vernehme ich aber auch deutliche Zurückhaltung (wenn nicht gar Skepsis) gegenüber neuen Technologien. Das verstehe ich und gleichzeitig überrascht es mich. Der Energiebedarf von Handwerksbetrieben ist ein hoher. Ebenso sind die Kosten für Energienutzung ein relevanter Faktor. In der Abwägung, welche Maßnahmen sinnvoll sind, helfen meiner Erfahrung nach folgende Fragen: Wie betrifft mich die Energiewende „als Kunde“ bei den Energieversorgern? Wie betrifft die Energiewende meine Kunden, welche Aspekte der



Lars Rohwer ist Mitglied des Sächsischen Landtags und seit 2020 Energie- und Umweltpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion. Foto: Elisabeth Robock

Energiewende sind im Dialog mit Kunden zu erwarten, auf die ein Handwerksunternehmen dann „kundenorientiert“ mit Lösungen reagieren muss?

Als Energiepolitiker möchte ich die eigenen Beiträge Ihres Handwerks zum Umbau der Energieversorgung unterstützen! Das Handwerk spielt eine Vorreiterrolle in der Nutzung erneuerbarer Energien. Mir ist die Hürde für Unternehmer bewusst, sich die Zeit für das Nachdenken über Strategien zur Energiewende zu nehmen. Die Herausforderung bei der Energieeinsparung liegt (ähnlich wie bei der Fachkräftesicherung oder der Digitalisierung) darin, langfristig zu denken. Im achtsamen und aufmerksamen Umgang mit Energie liegt jedoch die große Chance im Wettbewerb um Kunden und die Aussicht auf großes Einsparpotential bei den Energiekosten. Dem Handwerk als „Wirtschaftsmacht von nebenan“ erwächst geradezu eine Vorreiterrolle – nicht zuletzt beim kommunalen Energiemanagement. Gern möchte ich mit den Fachverbänden und Innungen dazu ins Gespräch einsteigen. Wenn wir sorgsam mit den Ressourcen umgehen, unsere Potentiale nutzen, dann sorgen wir für eine bessere Bewahrung der Schöpfung.

Kontakt: Lars Rohwer - Mitglied des Sächsischen Landtags (CDU-Fraktion), Telefon: 0351 493 55 94, E-Mail: L@rs-Rohwer.de

Interessenvertretung aktuell

In einer neuen Rubrik informiert die Handwerkskammer Dresden auf ihrer Website ab sofort wöchentlich über ihre handwerkspolitischen Aktivitäten. Unter „Interessenvertretung aktuell“ können Woche für Woche Interessierte genau verfolgen, an welchen Themen die Handwerkskammer im Interesse der Mitgliedbetriebe, Innungen und Kreishandwerkerschaften gerade dran ist. „Ob Positionspapiere an die Landesregierung, Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesinitiativen, Treffen mit Politikern oder Nachbesserungen bei Förderprogrammen – die Interessenvertretung ist sehr vielfältig“, so Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Mit der Übersicht wollen wir noch transparenter agieren. Gern stehen wir auch für vertiefende Informationen zu den jeweiligen Themen zur Verfügung.“

Mehr unter: www.hwk-dresden.de/interessenvertretung

Suche nach Handwerkern

Zielgerichtet können Handwerksbetriebe und Kunden auf der Website der Handwerkskammer Dresden Ausschau halten nach Geschäftspartnern. In der Datenbank „Handwerkerbetrieb suchen“ finden Kunden und Unternehmen zueinander. Rund 33.00 Betriebe haben sich kostenlos für die Datenbank der Handwerkskammer registrieren lassen und sind über die Website zu finden.

Je nachdem welches Stichwort ein Nutzer eingibt, erscheinen Unternehmen aus den unterschiedlichen Bereichen. Weiter eingegrenzt werden können die Suchergebnisse durch die Eingabe eines Ortes, einer Postleitzahl sowie über die Auswahl eines Gewerkes oder einer Berufsgruppe.

In der Internet-Datenbank sind nur Betriebe verzeichnet, die dies ausdrücklich gewünscht haben. Für die Richtigkeit und Aktualität der Angaben zeichnen die Handwerksbetriebe selbst verantwortlich. Ein Anmeldeformular, um in die Betriebsdatenbank aufgenommen zu werden, finden Unternehmen unter:

www.hwk-dresden.de/handwerkersuche

Handwerk hilft & grüßt mit dem Handwerksdaumen.

Schüler radeln fürs Handwerk

zum Kindertag am 01.06.2021 deutschlandweit ab 9:00 Uhr

Spendenkonto: BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“, Kennwort: Handwerk hilft
IBAN: DE65 2007 0000 0067 6767 07 BIC/SWIFT: DEUT DE HH
Bank: Deutsche Bank Hamburg

Das Handwerk unterstützt mit dieser Spendenaktion BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“

DAS HANDWERK

DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Unter der Schirmherrschaft vom Ex-Box-Profi Axel Schulz

Eine Initiative der deutschlandweit organisierten Handwerksinnungen & Kreishandwerkerschaften

Handwerk hilft - Schüler radeln fürs Handwerk

Ein Herz für Kinder unterstützt gerade ein tolles Projekt, was Anfang des Jahres 2020 erstmalig seine Türen für Kinder geöffnet hat, und die Wirtschaftsmacht von nebenan ist dabei!

Worum geht es? Es handelt sich um das erste Kinderschutzhaus in Ostdeutschland, das von der Caritas betrieben wird. Die Mattisburg ist ein Schutzhaus für stark traumatisierte Kinder.

Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch in jungen Jahren hinterlassen in Kinderseelen ein tiefes Trauma. Sie brauchen lange, um wieder Vertrauen zu Erwachsenen aufzubauen. Die in Halle an der Saale eröffnete Mattisburg ist auf die Bedürfnisse der kleinen Patienten zugeschnitten. Das Haus bietet für bis zu 12 Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren Schutz. 19 Erzieher, Psychologen und Therapeuten kümmern sich um die betroffenen Kinder. Bundesweit gibt es die Mattisburg noch in Hamburg und Hannover.

Als ein Teil des Initiatoren-Teams möchten wir mit regionalen Schulen für den guten Zweck gemeinsam radeln. Diese Aktion läuft bundesweit. Die Sponsoren zum Projekt, sind all unsere Innungsbetriebe, die an Kreishandwerkerschaften angegliedert sind. Aber auch Vereine oder nicht organisierte Handwerksbetriebe können als große Gemeinschaft mitwirken.

Bundesweit laufen gerade Gespräche, unter anderem in Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Thüringen und Brandenburg.

Mit dieser Initiative möchten wir erreichen, dass sich mehr junge Menschen mit sozialen Projekten auseinandersetzen bzw. sich daran beteiligen. Unser Handwerk soll dabei eine zentrale gemeinschaftliche Rolle übernehmen.

Denn wir sind nicht nur eine Wirtschaftsmacht von nebenan, sondern auch in der gesellschaftlichen Verantwortung, diesen Kindern und Jugendliche zu helfen.

Derzeit liegt unser Kampagnenbild in der Entwurfsfassung bzw. in der Genehmigungsphase beim Springer-Verlag. Der Ex-Profiboxer Axel Schulz wird uns bundesweit bei dieser Kampagne begleiten.

Mit unseren Netzwerkpartnern aus ganz Deutschland, die aus Handwerksinnungen und Kreishandwerkerschaften bestehen, zählen wir schon unglaubliche 10.000 Mitgliedsbetriebe für unseren Sponsorentag und wir freuen uns über jede einzelne weitere Unterstützung!

Die Aktion in Bautzen soll am Kindertag, dem 01. Juni 2021, zusammen mit der Allende-Oberschule und der Daimler-Oberschule stattfinden. Der zweifache Triathlon-Olympionike Maik Petzold hat seine Unterstützung zugesagt. Die Gruppe wird von der Allende-Oberschule zum Stausee radeln und dort von einigen Aktionen und dem Handwerksnachwuchs begrüßt werden. Ein Höhepunkt soll eine Roadshow moderner Technologien sein.

Handwerk trifft Kunst und Design



Die 8. Europäischen Tage des Kunsthandwerks finden vom 9. bis 11. April 2021 statt und geben wieder einen spannenden Überblick über die Vielfalt des regionalen Kunsthandwerks. Mit dabei sind beispielsweise Betriebe aus Görlitz, Ebersbach-Neugersdorf, Herwigsdorf und Großschweidnitz.

Lernen Sie in Workshops Handwerkstechniken kennen, werfen Sie bei Entdeckungstouren einen Blick hinter die Kulissen, schauen Sie den Kreativen beim Arbeiten über die Schulter, kommen Sie ins Gespräch und tauschen Sie sich aus.

Zu erleben gibt es: Entdeckungstouren durch Werkstätten, Museen und Kreativschmieden, Präsentationen des Tätigkeitsbereichs der Handwerker, Workshops für Kinder oder Erwachsene, Vorträge und Ausstellungen.

Informieren Sie sich auf der Website der Europäischen Tage des Kunsthandwerks www.kunsthandwerkstage.de und erfahren Sie, welcher Betrieb in Ihrer Nähe mitwirkt.

PODCASTS für das HANDWERK

„Wer macht den sowas?“

Der Podcast für handwerkliche Ausbildungsberufe in der Oberlausitz. Wir machen uns auf, Handwerker:innen und deren Lehrlinge in der Oberlausitz zu besuchen.

„Wer macht den sowas, hier?!“

Der Podcast für junge Fachkräfte aus der Oberlausitz. Wir machen uns auf, junge Handwerker:innen im unbezahlbarland zu besuchen und Fragen nach was ihr Handwerk und die Region so unbezahlbar macht.

DigiCast: Der Podcast für erfolgreiche Digitalisierung im Handwerk.

Die Digitalisierung bietet für Handwerksbetriebe zahlreiche Möglichkeiten und Potenziale, die nicht ungenutzt bleiben sollten. Ob bei der Entwicklung des Geschäftsmodells, der Optimierung von betrieblichen Prozessen oder der Implementierung neuer Technologien.

Der DigiCast setzt sich mit den Bereichen der Digitalisierung auseinander und bringt Handwerksbetrieben die Möglichkeiten und Vorteile anschaulich näher. Wir möchten Sie damit ermutigen, den Schritt in die digitale Transformation Ihres Betriebes zu wagen. Hören Sie mal rein - wir haben viel spannende Themen für Sie vorbereitet. Es lohnt sich!



» Podcast Werkstattstories — Handwerk trifft Design

Das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk der Handwerkskammer Dresden bringt gemeinsam mit Kreatives Sachsen im Podcast "Werkstattstories — Handwerk trifft Design" Handwerker:innen und Kultur- und Kreativschaffende aus Sachsen zusammen. Der Podcast stellt digitale Werkzeuge anhand unterschiedlicher Arbeitsweisen und -prozesse praktisch vor und gibt Denkanstöße für die eigene Arbeit.

Folge 1: Werkstattstories – Tischler trifft Designer

In der Pilotfolge des Podcasts besuchen sich der Tischlermeister Axel Schuster aus Bautzen und Christian Zöllner, einer der Desig-

ner von The Constitute aus Dresden, gegenseitig in ihren Büros und Werkstätten um herauszufinden, wie das Arbeitsumfeld des jeweils anderen aussieht und wie Problemstellungen mit neuen Technologien gemeistert werden.

Folge 2: Werkstattstories - Töpfer trifft online Marketer

In der zweiten Folge des Podcasts ist Thomas Thunig von der Töpferei Thunig aus Schmölln-Putzkau und Gregor Hönig von Spree-design aus Bautzen im Interview über das Thema Online-Marketing, Web-Shops und deren Chancen sowie Fördermöglichkeiten.

IKK classic - Präsentationen

24.04.2021

Tag der offenen Tür

9:00 - 13:00 Uhr

BFW Bau Sachsen e.V./
Bauakademie Sachsen,
Edisonstraße 4,
02625 Bautzen

20.05.2021 & 21.05.2021

Öffentliche Brotprüfung der Bäckerinnung Görlitz

10:00 - 15:00 Uhr,

NeißePark Görlitz
(beim Marktkauf),
Nieskyer Straße 100,
02828 Görlitz

12.06.2021

Zielankunft der Sternradfahrt

Museumsbahnhof
der Waldeisenbahn
Bad Muskau in Weißwasser

17.07.2021

INSIDERTREFF

Ausbildungsmesse
des Landkreises Görlitz

9:30 - 16:00 Uhr,

Messe- und Veranstaltungshalle
Löbau

Vorstellung des Berufes
„Sozialversicherungsfachangestellte/r“ und
Kauffrau/-mann im
Gesundheitswesen mit
Schwerpunkt Marketing
und Vertrieb

Aufgrund der Corona-Virus-Situation sind Änderungen bzw. Absagen möglich.

IKK aktuell - Termin- und Wartemanagement

Nicht immer ist ein Vororttermin notwendig. Damit Sie gesund bleiben und unnötige Kontakte vermieden werden, bitten wir Sie, uns unter 03591 5015-62110 anzurufen oder ggf. über unser Termin- und Wartemanagement unter <https://www.ikk-classic.de/pk/sp/kontakt/servicecenter-vor-ort> einen Termin zu vereinbaren. **Dann sind wir gern persönlich für Sie da!**

Sie erreichen uns weiterhin unter der kostenlosen 24h IKK-Servicehotline 0800 455 1111, per Post, E-Mail oder die IKK-Onlinefiliale.

Zahnvorsorgetermin 2020 ausgefallen?

IKK classic: Bonus für Zahnersatz bleibt erhalten

Voraussetzung für einen höheren Festzuschuss beim Zahnersatz ist die regelmäßige Nutzung der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen (Kinder und Jugendliche 2 x jährlich, Erwachsene jährlich), die im sogenannten Zahnbonus-Heft nachgewiesen wird. Ab fünf Jahren regelmäßiger Vorsorge gibt es einen höheren Zuschuss. Mit Blick auf das Infektionsgeschehen über viele Monate des Jahres 2020 und dem Ziel, unnötige Infektionsrisiken zu vermeiden, hat die IKK classic beschlossen, dass die Nicht-Inanspruchnahme der Zahnvorsorgeuntersuchungen im Jahr 2020 bei IKK-versicherten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nicht zum Verlust des erhöhten Festzuschusses führt. Die IKK classic setzt damit die Empfehlungen des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung um.

Neu: Bonus ab der ersten Vorsorgemaßnahme IKK-Bonusprogramm 2021 noch attraktiver

Seit dem 1. Januar haben alle IKK-Versicherten – ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene – mit der ersten durchgeführten Vorsorgeuntersuchung oder Impfung einen Anspruch auf Auszahlung eines Bonus.

Der Teilnahmezeitraum des IKK-Bonusprogramms beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember. Alle in diesem Zeitraum nachgewiesenen, bonusfähigen

Aktivitäten werden berücksichtigt. Je mehr bonusfähige Maßnahmen in dem Jahr nachgewiesen werden, umso höher ist der Bonus. Eine Obergrenze gibt es nicht. Die Auszahlung erfolgt einmal im Kalenderjahr. Wie bisher können Versicherte zwischen der Auszahlung des Geldbonus oder eines Zuschusses für bestimmte Leistungen wählen. **Neu:** Auch für Kinder kann ein Zuschuss gewählt werden. Die zuschussfähigen Leistungen hat die IKK classic übrigens erweitert. So kann jetzt der Bonus-Zuschuss auch für einen Erste-Hilfe-Kurs, Baby- und Kinderschwimmen oder das Prager-Eltern-Kind-Programm (PEKiP) gewährt werden.

Wer beim IKK-Bonusprogramm mitmacht, kann selbstverständlich gleichzeitig an Wahlтарifen oder DMP-Programmen der IKK classic teilnehmen. Ein echter Vorteil, denn dies ist bei Bonusprogrammen einiger anderer Krankenkassen nicht möglich.

Weitere Vorteile des neuen Programms: Der Geldbonus ist nicht auf eine Gesamthöhe begrenzt. Der als Zuschuss gewährte Bonusbetrag ist sogar doppelt so hoch wie der erreichte Geldbonus. Für einen erreichten Geld-

bonus von bspw. 80 Euro kann der Versicherte einen Zuschuss von bis zu 160 Euro (maximal bis zur Höhe der eingereichten Rechnung/en) erhalten.

Wichtig: Da das alte Bonusprogramm nicht an das Kalenderjahr gebunden war, wurden Übergangsregelungen geschaffen. Die Kundenberater beraten bei Fragen individuell, um die jeweils günstigste Variante zu finden. Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter 03591 5015-62110.

Alle Informationen zum neuen Bonusprogramm unter www.ikk-classic.de/bonus.

Prävention auf lange Sicht

Aktiv und gesund durch schwierige Zeiten

An dieser Stelle möchten wir Ihnen zwei Anbieter in Hoyerswerda vorstellen. Wir als Krankenkasse wünschen uns Nachhaltigkeit. Wenn Ihnen das Kursangebot gefallen hat, können Sie gern im Sportverein regelmäßig weiter trainieren.

FSG Medizin - Die Freizeitsportgemeinschaft Medizin Hoyerswerda e.V. steht für Gesundheits- und Rehabilitationssport und sorgt für Bewegung in jedem Alter. Sport ist eine alternative „Medizin“, die hilft gesund zu bleiben oder gesund werden. Gerade jetzt, in Zeiten von Home-Office und Home-Schooling ist es wichtig aktiv zu bleiben, um Rückenschmerzen vorzubeugen. Dabei hilft unser online Präventionskursangebot Bewegung und Haltung durch Ganzkörpertraining, welches von Fachübungsleitern betreut und in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen bezuschusst wird. Im Mittelpunkt steht auch online die Freude an Bewegung und damit einhergehend eine bessere Lebensqualität für jeden Menschen. Mit einfachen Übungen mobilisieren und kräftigen wir den Rücken und sorgen so für mehr Beweglichkeit. Anmeldungen für den 10-Wochen-Kurs oder weitere Informationen bitte über info@fsg-medin.de oder telefonisch. Kontakt Geschäftsstelle, Anke Stefaniak, Tel. 03571 6085280

Sportclub Hoyerswerda e.V. sorgt für Vielfalt und Bewegung. Das Motto des SC lautet: „Mit Sport groß werden!“ und zeigt, dass es nie zu spät, aber auch nicht früh genug sein kann, mit sportlichen Aktivitäten zu beginnen. Ob junge Familie, anspruchsvolle Leistungssportler/Innen, allgemein Sportbegeisterte oder Rehabilitanden, gemeinsam finden wir eine passende Bewegungsmöglichkeit für alle Interessierten. Neben der sportlichen Beteiligung über eine Mitgliedschaft im Verein, werden bei uns auch zertifizierte 10-Wochenkurse und Rehabilitationssport über eine Verordnung durchgeführt. Darüber hinaus wird mit und durch unzählige kleine und große Veranstaltungen das sportliche Leben in unserer Region so gestaltet, dass wir immer in Bewegung bleiben. So schaffen wir Räume für „gemeinsame bewegte Familienzeit“ oder den individuellen Freiraum für jeden Einzelnen, um die Balance zum beruflichen/schulischen Alltag zu halten.

Auch mit der Herausforderung „Corona“ steht der Sportclub nicht still. Unser Auftrag für ein gesundes Wohlbefinden ist jetzt besonders gefragt. Wenn der/die Sportler/In nicht zu uns in die Halle kommen darf und somit der gemeinsame Sport eingeschränkt ist, bedarf es neuer Wege und jede Menge an Kreativität. So entstanden in den letzten Monaten neue Formen von Übungseinheiten und Veranstaltungen unter hohen Abstands- und Hygieneregeln, die über vielerlei Medien zum/zur Sportler/In nach Hause geliefert wurden:

- » Heimtrainingsprogramme über Video und als Handzettel per Post, Onlinetraining
- » Tipps für einen gesunden und aktiven Lebensstil
- » Wochentrainingspläne für unsere Kinder, welche auch zu Hause durchführbar sind
- » Spiel- und Bewegungsideen für die ganze Familie über unsere Homepage www.sportclub-hoyerswerda.de u.v.m.

Weitere Anbieter für Gesundheitskurse in Ihrer Region finden Sie auf unserer Internetseite unter: www.ikk-classic.de/leistungen/kurse

Die Kreishandwerkerschaft Bautzen begrüßt neue Innungsmitglieder:

Friseursalon 4 HAAReszeiten

» Katja Lehmann, Großdubrau OT Commerau

Dachdeckermeister

» Marcel Meixner, Radibor

Heizung Sanitär

» Maik Düring, Wehrsdorf

„Installateur- und Heizungsbaumeister

Sachverständiger für geotherm.

Wärmepumpenanlagen“

» Gunnar Wilcke, Burkau

Arc & Steel

» Ruben Rönisch, Steinigtwolmsdorf

Installateur- und Heizungsbaumeister

» Jurij Scholze, Räckelwitz

Land- und Wildfleischerei

» Christoph Schempp, Thiendorf OT Tauscha



Sanitär-Heizung-Klima-Innung Bautzen | Metallbauinnung Bautzen

Ersthelferschulungen haben wieder begonnen

Mit den ersten Lockerungen darf es endlich wieder beruflich notwendige Weiterbildungen geben. Eine davon ist der im Zwei-Jahres-Rhythmus zu wiederholende Ersthelferlehrgang, den viele Innungen für ihre Mitarbeiter zentral organisieren. Nachdem im Winter schon einige Termine ausfallen mussten, bestand jetzt die größte Herausforderung darin, ausreichend große Räumlichkeiten für die maximal 20 Teilnehmer zu finden. Die Kreishandwerkerschaft Bautzen hat mit dem Steinhaus Bautzen einen neuen

Partner gefunden, der in der Zeit der Gaststättenschließungen mit einem großen Saal aushelfen kann. Die ersten waren die Mitglieder der Metallbauinnung Bautzen und der SHK-Innung Bautzen, die unter Anleitung von Sarah Liebsch (Erste-Hilfe-Schule Oberlausitz) Rettungsmaßnahmen auch praktisch üben konnten. In diesem Jahr sind insgesamt siebzehn Termine für Tageslehrgänge von sieben Innungen reserviert.



Lea Kirschner – Beste in einer „Männerdomäne“

Ihren Gesellenbrief hat sie schon bekommen, leider per Post und nicht, wie eigentlich üblich, festlich auf einer großen Bühne. Das Prädikat „gut“ steht drauf, und nur bei ihr steht es im Beruf „Anlagenmechaniker SHK“ in diesem Jahr. Eigentlich wollte sie beruflich ja in den Gesundheitsbereich,

hat aber ganz schnell gemerkt, dass das nicht das Richtige ist. Und da ihr Freund Elektromeister ist, hat sie ihm oft über die Schulter geschaut, mitgewerkelt und Spaß am technisch ausgerichteten Handwerk gefunden. Aber das Gleiche sollte es dann doch nicht sein, sie wollte ihr „eigenes Fachgebiet“. Nach den ersten Ablehnungen ihrer Bewerbung wurde die Zeit bis zum Lehrbeginn so knapp, dass bei Frank Schickel in Pulsnitz nicht mal mehr Zeit für ein Probearbeiten blieb. Aber im Gespräch hat sie ihn überzeugt,

und Lea wurde sein erster Lehrling überhaupt. Im Jahr 2000 hat der doppelte Handwerksmeister den vom Großvater Martin Scheibe 1936 gegründeten Betrieb von seinem Vater übernommen. Sohn Ricardo hat sein Handwerk bei einem Fachkollegen erlernt, hat 2013 seinen Meisterabschluss gemacht und arbeitet inzwischen im Betrieb mit.

Lea schätzt vor allem die Vielseitigkeit ihres Berufs. Ihre theoretische Ausbildung hat sie am BSZ in Dresden bekommen, immerhin waren sie zwei Mädchen in der Anlagenmechanikerklasse. Praktisch ist sie überwiegend in der Pulsnitzer Umgebung im Ein-

satz, wartet, repariert und ist beim Neubau dabei. Meist sind es Privatkunden, die sich freuen, wenn die Wasserleitung wieder dicht ist oder die Heizung wieder warm wird. Bei den ganz schweren Arbeiten übernehmen ihre männlichen Kollegen, Gussheizkörper haben schließlich ein beachtliches Gewicht. Ihr Chef schätzt vor allem ihr gutes und engagiertes Auftreten, ihre Lust an der Arbeit und konnte sie schon im dritten Lehrjahr bei kleineren Aufgaben auch mal alleine zum Kunden schicken.

Lea hatte sich die Fachrichtung Sanitärtechnik ausgesucht. Das lag vor allem am Schweißen – das man da zur Prüfung eben nicht zeigen muss. Hier wird beim Prüfungsstück hartgelötet, das liegt ihr mehr. Und weil sie zum eigentlichen Prüfungstermin an Corona erkrankt war, nahm sie die Nachprüfungstermine Anfang Februar wahr. Auf ihrer Prüfungsplatte musste sie eine einfache Heizung mit einer hydraulischen Weiche darstellen, ein kleines Heizungssystem inklusive Elektrik bauen. Nach dem ersten Prüfungstag hatte sie vor allem zeitliche Bedenken – am Abgabetag war sie dann zwei Stunden vor der Zeit fertig. Und das mit 86 Punkten.

Frank Schickel freut sich, dass Lea so gut abgeschlossen hat, jetzt voll mit eingesetzt werden kann und bald auch alleine an kompliziertere Aufgaben kann. Sie will jetzt erst einmal weiter Praxiserfahrungen sammeln und liebäugelt in etwas weiterer Zukunft mit der Meisterschule.



Bäckerinnung Bautzen

Aktion „sroka“ zur Vogelhochzeit 2021



Nach sorbischem Brauch wird jedes Jahr am 25. Januar die Vogelhochzeit gefeiert. Traditionell beteiligen sich die Bäcker mit speziellen Gebäcken daran, die es eben nur zur Vogelhochzeit gibt. Am weitesten verbreitet sind Teigvögel, dazugekommen sind auch Baisergebäcke und Kremnester.

Früher glaubte man daran, die Gunst der Naturgötter durch Speiseopfer zu gewinnen. Später wurden aus den Opfergaben Liebesgaben an die Kinder, die als Beschützer der Vogelwelt galten und zur Vogelhochzeit wird ihnen dafür gedankt.

Die Kinder in der Lausitz stellen am Vorabend Teller vor Tür oder Fenster, damit die Vögel über Nacht Süßes darauf legen. In vielen Kindereinrichtungen wird der Brauch gepflegt und ist ein lang ersehnter Höhepunkt. Die Kinder begehen den Tag als Vögel verkleidet mit einem Hochzeitszug. Die „sroka“ ist die sorbische Übersetzung für Elster, die Vogelbraut.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung für das sorbische Volk hatten wir wieder eine Aktion für unsere Bäcker organisiert. Die „sroka“ – Bäckertüten, auf deren Rückseite die Informationen zu diesem sorbischen Brauch nachzulesen sind, stellte die Stiftung kostenlos zur Verfügung. Mit den Tüten und weiterem Werbematerial konnten die teilnehmenden Betriebe ihre Kunden an diesen Brauch erinnern und den Hintergrund erklären. 79.000 Tüten wurden in diesem Jahr an 22 Bäckereien verteilt.



Tischlermeister Siegfried Kusche wurde mit der „Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden in Gold“ ausgezeichnet

Tischlermeister Siegfried Kusche zählt zu den Menschen, die stets das Gemeinwohl vor ihre persönlichen Interessen setzen. Für ihn gehören berufliches und ehrenamtliches Engagement zum Lebensinhalt. Mit seinen herausragenden Leistungen für das regionale Handwerk hat sich Siegfried Kusche nachhaltige Anerkennung verdient. Dieses Engagement ist für Vorstand und Geschäftsführung der Handwerkskammer Dresden Anlass zu Würdigung und Ehrung.

Mit dem Beginn seiner Ausbildung zum Tischler, die er nach zweijähriger Lehrzeit erfolgreich beendete, legte der gebürtige Lausitzer 1975 den Grundstein für seine berufliche Entwicklung. Damals wusste der talentierte Handwerker noch nicht, dass er seinem Ausbildungsbetrieb, der Tischlerei Staroste in Lauta, 45 Jahre treu bleiben würde. Aufgrund seiner sehr guten fachlichen Fähigkeiten begann Siegfried Kusche 1981 sein Meisterstudium. Drei Jahre später legte er seine Meisterprüfung im Tischlerhandwerk mit Bravour ab.

Für den Innungsbetrieb Staroste war Siegfried Kusche immer eine große Stütze. Bei der Weiterentwicklung der Tischlerei vor der Wende und auch danach, bei der Einführung neuer Technologien, brachte er sich ein. Der Handwerksmeister übernahm auch betriebliche Aufgaben außerhalb der normalen Arbeitszeit. Bei Montagearbeiten wurde er oft als Bauleiter eingesetzt. Doch für den Familienvater zählen nicht nur berufliches Engagement und Leistung. Ehrenamtliche Arbeit ist für ihn gleichermaßen Aufgabe

und Lebensinhalt. Hervorzuheben ist sein jahrelanger Einsatz für die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden. Von 2002 bis 2020 engagierte er sich als Arbeitnehmervertreter im Beitragsausschuss. Mit Sachkenntnis und Feingefühl hat Siegfried Kusche über Anträge auf Erlass oder Minderung des Beitrages gemeinsam mit den Mitgliedern des Beitragsausschusses entschieden.

Besonders am Herzen lag dem eng mit der Region verwurzelten Tischlermeister dabei immer die Ausbildung der Lehrlinge, um die er sich intensiv kümmerte. Seit 1991 engagierte er sich als Gesellenvertreter im Gesellenprüfungsausschuss der Tischlerinnung Bautzen. Diese Aufgabe erfüllt er mit großer Leidenschaft.

Vorstand und Geschäftsführung der Handwerkskammer Dresden danken Siegfried Kusche für sein Engagement zur Stärkung des sächsischen Handwerks und wünschen ihm für seine Zukunft weiterhin alles Gute und vor allem Gesundheit.

Für seine außerordentlichen Verdienste erhielt Siegfried Kusche die Auszeichnung „Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden in Gold“.

Autorin: Julia Stegmann-Schaaf, leicht gekürzt
Foto: HWK Dresden



Zeugnisübergabe für die Elektroniker



Immer schon gibt es die zentrale feierliche Freisprechung der Lehrlinge Anfang März – nur 2021 macht uns Corona einen Strich durch die Rechnung. Aber die Zeugnisse nur einfach per Post zustellen, das wollte die Innung dann auch nicht. Und deshalb gab es eine Absprache mit Schulleiter Uwe Richter vom BSZ Bautzen. Er hatte die Übergabe der Schulzeugnisse zu einem gesonderten Termin geplant.

Könnten wir uns da nicht gleich dranhängen? Gesagt, getan. Am 06. Februar hatten die 18 Prüflinge bereits vom Prüfungsausschuss erfahren, ob sie bestanden haben. Und eine Woche danach, am 12. Februar 2021, gab es diesmal in einem kleinen, aber feinen Rahmen die Gesellenbriefe.

Der Prüfungsausschuss – unter bewährter Leitung von Uwe Lehmann – hatte im Januar 2021 die Lehrlinge geprüft und jetzt lagen vierzehn Gesellenurkunden bereit. Kreishandwerksmeister Frank

Schölze und Obermeister Torsten Schölzel begrüßten die jungen Männer im Elektrohandwerk. Frank Schölze ging in seinen Grußworten auf der Bühne auf die vielen Chancen ein, die sich gerade in diesem modernen Handwerk in unserer Region bieten. Obermeister Torsten Schölzel ermunterte die jungen Männer (die einzige Frau war leider nicht dabei), sich weiterzubilden und auch ehrenamtlich zu engagieren. Symbolisch sprach Kreishandwerksmeister Frank Schölze mit einer Flasche „Handwerkerbier“ frei. Anschließend übergaben Obermeister Torsten Schölzel und Prüfungsausschuss-Vorsitzender Uwe Lehmann die Urkunden – coronagerecht – einzeln auf der Bühne der Aula. Zehn der jungen Gesellen haben in Innungsbetrieben gelernt. Wir hatten für jeden einen „Ausbildung mit Spannung“-Beutel gepackt mit Infomaterial, give aways der IKK classic und der Flasche Handwerkerbier für zu Hause.

Wir bedanken uns nochmals beim BSZ Bautzen für diese Möglichkeit der „kleinen“ Freisprechung und gratulieren den jungen Elektronikern ganz herzlich!



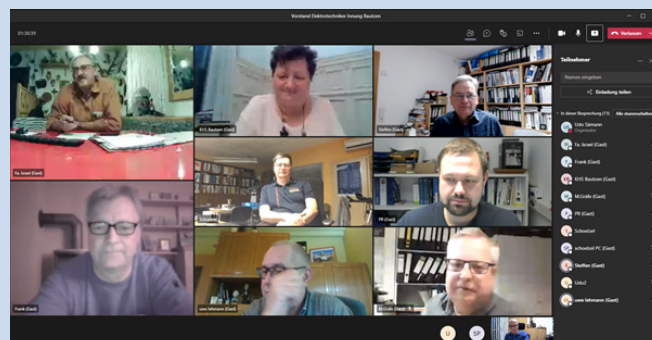
Florian Paul Zimmermann freut sich über seinen Gesellenbrief, den OM Schölzel (l.) und Uwe Lehmann (r.) überreichten

Vorstandssitzungen online

Die Elektrotechnikerinnung ist eine der mitgliederstärksten und aktivsten Innungen der Kreishandwerkschaft Bautzen. Um die zahlreichen Aktivitäten zu koordinieren, finden die Vorstandssitzungen regelmäßig am ersten Donnerstag im Monat statt. Corona hat hier die Entwicklung vorangetrieben: Seit 2021 wurden die Sitzungen in der Zeit der Kontaktbeschränkungen auf Online-Medien umgestellt. Anfang Februar haben wir so den Haushaltsplanentwurf und einen neuen Fördermittelantrag beraten, die Unterlagen sind inzwischen per Umlaufbeschluss auf dem Postweg.

Am 4. März war es wieder soweit. Vorstandsmitglied Udo Sämann koordinierte das Meeting von Hoyerswerda aus und die Bespre-

chung fand gestrafft und ohne Fahrwege statt. Keiner musste sich aus seinem Büro wegbewegen, allerdings auch selber für die Getränke sorgen. Bild- und Tonqualitäten waren je nach verwendeter Technik und Zuschalt-Ort sehr unterschiedlich.



Corona – das beherrschende Thema der Friseurbetriebe

In keinem anderen Handwerk der bei uns vertretenen Innungen sind die Inhaber und Mitarbeiter von der Pandemie so betroffen wie die Friseure. Nachdem sie schon vom 23. März bis 03. Mai 2020 von der kompletten Schließung ihrer Salons betroffen waren, kam die gleiche Situation vom 13.12. 2020 bis 28.02.2021 wieder. Viele haben schon im ersten Lockdown lange auf finanzielle Hilfen warten müssen. Aufgelegte Programme, wie beispielsweise die Ausbildungsunterstützung haben nicht gegriffen, weil viele Betriebe auf Grund der in Kraft getretenen Mindestausbildungsvergütung rausgefallen sind.

In dieser Situation waren viele dankbar, dass sie von der Innung sehr schnell die aktuellsten Informationen erhalten haben. Von der Gefährdungsbeurteilung bis zum Desinfektionsmittel, die neuesten Regelungen der Corona-Schutzverordnungen bis zum Ansprechpartner bei der Handwerkskammer, die Telefone sind heißgelaufen und die Mail's wurden schnell verschickt. Daneben ist vieles hinter den Kulissen gelaufen, um auf die Situation der Branche aufmerksam zu machen. Im zweiten Lockdown war das insbesondere die Existenzbedrohung durch die ausgeblichenen, aber versprochenen Finanzhilfen. Als Innung und Kreishandwerkschaft haben wir mehrmals die Sächsische Landesregierung zu dem Thema angeschrieben. Besonders Obermeisterin Szilvia Schiffel ist nicht müde geworden, sich bei allen möglichen Aktivitäten zu engagieren und viele Fachkollegen zum Mittun anzuregen:

- » Trauerkarten an die Sächsische Staatsregierung zu senden
- » „Aktion der Toten Scheren“ an die Bundesregierung schicken
- » Plakataktion „Wir gehen mit voran“ in Bautzen
- » Videokonferenz mit Ministerpräsident Kretschmer am 27. Januar 2021 als eine von ca. 30 TeilnehmerInnen aus dem Friseur- und Kosmetikhandwerk

Sarah Liebsch war als ausgebildete Testerin am 26.03.2021 in den Salons der Innungsbetriebe unterwegs



Als endlich der Eröffnungstermin feststand, lautete Neues, sächsisches Ungemach – wöchentliche Pflicht – Tests aller Friseure. Die Innung ist aktiv geworden und hat eigene Termine organisiert. Die meisten haben sich aber anderweitig gekümmert, zuerst natürlich die über das Landratsamt angebotenen kostenlosen Tests genutzt. Deshalb war die Resonanz am Ende nicht befriedigend für die Organisatoren, aber das Wichtigste ist ja, dass die Salons eine Lösung gefunden haben. Überhaupt nicht befriedigend sind die widersprüchlichen Aussagen zu diesem Thema, wer sich wo wie schulen lassen kann, wer welche Tests verwenden darf und wo er sie herbekommt und natürlich das vollmundige Angebot kostenloser Tests für alle, das ganz schnell wieder gekippt wurde. Dazu kam die Solidarisierung mit den KosmetikerInnen, die kaum organisiert sind und deshalb wenig Öffentlichkeitsarbeit hinbekommen haben.

Mit der Öffnung am 01. März schwingt auch die Befürchtung mit, dass auch eine weitere Schließung nicht ausgeschlossen ist. Der Vorstand der Innung hat für 2021 eine besondere Maßnahme vorgeschlagen – eine Reduzierung des Innungsbeitrages. Auch die Handwerksorganisation will, gerade in schlechten Zeiten, ihren Beitrag leisten, um den Zusammenhalt der Fachkollegen zu praktizieren.

Wenn Sie noch nicht Innungsmitglied sind und Fragen dazu haben; rufen Sie die Geschäftsführung an unter: 03591 522730!



Die Innung hat ihre Scheren am 11.02.2021 zur zentralen Sammelstelle nach Zella-Mehlis geschickt



6 negative Tests im Salon HAAReszeiten



Fotosession für „Ausbildung mit farbiger Zukunft“

Unser 2020 begonnenes Projekt „Ausbildung mit farbiger Zukunft“ wurde verlängert!

Wegen der vielen Kontaktbeschränkungen und Schließungen erging es uns wie vielen: Geplante Maßnahmen konnten nicht durchgeführt werden, Präsenzveranstaltungen wurden abgesagt, Kinos waren geschlossen. Also haben wir die Anregung der SAB gern angenommen und einen Antrag auf Verlängerung gestellt. Nach dessen Genehmigung haben wir im November 2020 eine professionelle Fotosession organisiert.

Obermeister Hendrik Hermann hat seine Werkstatt vorbereitet und eine dekorative Wand als Hintergrund gestaltet. Unsere beiden Filmdarstellern Conny Kohlsche und Felix Petasch wurden von ihren Betrieben freigestellt, um bei Fotograf André Wirsig zu

posieren. Die dabei entstandenen Fotos werden vielseitige Verwendung finden.

Momentan läuft eine Aktion, den interessierten Innungsmitgliedern Gerüstbanner mit diesem Motiv zur Verfügung zu stellen, als nächstes ist eine Plakataktion geplant.

Inzwischen hat die Innung einen Folgeantrag bei der Sächsischen Fachkräfteallianz gestellt, um die begonnenen Aktivitäten, wie z.B. das „Malercamp“, auch 2021 anbieten zu können. Voraussichtlich im April 2021 wird darüber entschieden werden.

Die Maßnahmen werden mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Bundessieger im Klempnerhandwerk kommt aus Wittichenau

Lukas Koplanski ist ein kluger Kopf, noch dazu handwerklich begabt. Kein Wunder, familiär mit dem Dachklempnerhandwerk vorbelastet, hat er schon in der Schulzeit im väterlichen Dachdeckerbetrieb mitgeholfen. Dann stand erst mal das Abitur am Lessinggymnasium in Hoyerswerda im Vordergrund. In der 11. Klasse hat er sich dann aber endgültig gegen ein Studium und für eine handwerkliche Ausbildung entschieden. Dachklempner wie sein Vater sollte es werden. Dazu ging es zum Praktikum zur Fa. Bathow Dach GmbH nach Straßgräbchen. Dort hat sein zukünftiger Chef René Opitz am geübten Umgang mit der Blechschere gleich erkannt, dass Potential in dem jungen Mann steckt und das Praktikum gleich mal verlängert. Und Lukas fühlte sich auch von Anfang an wohl in der Firma mit 44 Mitarbeitern, also war die Bewerbung nur noch Formsache. Gleich im ersten Lehrjahr gab es eine tolle Baustelle – Nordseeluft auf der Insel Föhr war angesagt. Dort wurde das neue Upstalsboom Wellness Resort Südstrand gebaut, dass natürlich auch ein hochwertiges Kupferdach bekommen sollte. An die großen Höhen musste Lukas sich allerdings erst langsam gewöhnen, jetzt sind auch Hochhäuser kein Problem mehr für ihn.

Berufsschule im ersten Lehrjahr fand in Radeberg als Berufsgrundbildungsjahr Metall statt, danach ging Lukas zur Klempnerausbildung nach Meinigen. Beste Bedingungen haben die Lehrlinge aus den drei Bundesländern Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt dort, da lohnt sich der doch etwas lange Anfahrtsweg. Zur Praxis - Prüfung musste er an einem Dachmodell ein Blechdach aus Titanzink mit sieben verschiedenen Detailpunkten anfertigen, verschiedene Traufenausführungen, unterschiedliche Wandanschlüsse herstellen und verschiedene Falzverbindungen zeigen.

Im zweiten Teil war eine Fallrohrklappe aus Kupfer gefordert, die nach Maß gezeichnet und gefertigt werden musste. Alle Teile mussten dabei selbst abgewickelt und hergestellt werden. Schließlich musste alles durch Falzen und Lötén zusammengefügt werden. Auf Grund seiner guten Leistungen in Theorie und Praxis konnte Lukas seine Lehre nach drei Ausbildungsjahren vorzeitig beenden und hat sein Klempner - Gesellenzeugnis schon im Sommer 2020 in Empfang nehmen können. Seine Ausbilder Martin Bathow und Jörg Forche haben ganze Arbeit geleistet - durch seinen guten Abschluss hatte sich Lukas für den Wettbewerb „PLW-Profis leisten was“ qualifiziert und wurde gleich sächsischer Sieger. Der Bundeswettbewerb musste wegen Corona ausfallen, deshalb wurden die Bewertungen der jeweiligen Gesellenstücke als Maßstab herangezogen – und da war Lukas mit seinen 94,5 Punkten deutschlandweit der Beste vor der starken Konkurrenz aus Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Leider fand auch die Auszeichnungsfeier für die meisten der insgesamt 108 Bundessieger digital statt. Fernsehmoderatorin Anna Planken führte durch die einstündige Festveranstaltung am 05. Dezember 2020 und nach 18 Minuten und 7 Sekunden wird Lukas' Name genannt (<https://www.facebook.com/ZDHHandwerk/videos/plw-schlussfeier-2020/217622236634454/>).

Lukas Koplanski ist, zur Freude seiner Kollegen, weiter auf den Baustellen der Firma Bathow Dach GmbH zu finden, aktuell macht er in Berlin „Dächer schick“. Die nächsten Pläne gehen in Richtung Meisterschule, dazu kann er das mit dem Wettbewerb erworbene Stipendium gut verwenden. Und sein Ausbildungsbetrieb hat ihm schon zugesichert, dass er auch als Meister gern gesehen ist.

Gesellenstück:
Fallrohr aus Kupfer



Lukas Koplanski (2.v.r) mit seine Ausbildern Martin Barthow (l.), Jörg Forche (2.v.l.) und René Opitz (r.)



 **Maler- und Lackiererinnung**
Bautzen, Hoyerswerda, Kamenz



Sie möchten **Versorgungslücken umgehen**.
Wir zeigen Ihnen den sichersten Weg.

Das Versorgungswerk ist die Selbsthilfeeinrichtung Ihres örtlichen Handwerks. Bewährter Partner des Versorgungswerkes ist die berufsständische SIGNAL IDUNA Gruppe. Durch ein spezielles Vorsorgeprogramm schließt das Versorgungswerk Lücken in der sozialen Absicherung der selbstständigen Handwerksmeister, ihrer Arbeitnehmer und Angehörigen.

Unsere Spezialisten für das Handwerk:



Silvio Teschner
Verkaufsleiter
Mobil 0177 4257651



Alexander Wiltgrupp
Verkaufsleiter
Mobil 0151 27033204

Vielen Dank für die Zusammenarbeit.